

Brandenzer Zeitung.

General-Anzeiger



Erstmal täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Brandenz in des...

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschowski, Bromberg; Genuaner'sche Buchdr. Christburg...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Der Kaiser in Bremen.

Zur Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Bremen traf der Kaiser, wie bereits telegraphisch berichtet, am Mittwoch Vormittag dort ein.

Im Namen der Freien Hansestadt Bremen empfangen ich dieses Denkmal, gestiftet von vaterländisch gesinnten Bürgern und gefertigt von deutschen Künstlerhand.

Nachdem die Hülle von dem Denkmal gefallen war, hielt Pastor Dr. Thiloetter die Weiherede, welcher er Psalm 129,2: Sie haben mich oft gedrängt, von meiner Jugend auf, aber sie haben mich nicht übermocht...

Sodann erfolgte der Vorbeimarsch der Garnison Bremen sowie der auf kaiserlichen Befehl nach Bremen befohlenen zwei Kompanien Marine-Infanterie.

Bürgermeister Dr. Pauli hielt eine Tafelrede, in der er des Geburtstages Kaiser Friedrichs gedachte und des letzten Reiches Kaiser Wilhelms II. vor drei Jahren.

Das letzte und einzige Mal, daß vor diesen Tagen ein deutscher Kaiser diese Stadt besucht hat, liegt nahe an 850 Jahre zurück. Der kraftvolle jugendliche Kaiser aus dem Frankengeschlecht, Heinrich III. war es, der damals in Bremen zu Gast war...

Die treue Hansestadt Bremen hat in feierlicher Weise ihre Dankeschuld dem alten Kaiser Wilhelm gegenüber abgetragen. Ein würdiger Tag konnte kaum für diese Feier gefunden werden.

prinz vor Augen. Heute nun, an seinem Geburtstage, fiel eben die Hülle von seines greisen Heldevaters Bild und in Erz geschnitten...

Der lateinische Spruch prangt als Inschrift über dem Eingange des Bremer Schiffsfahrthauses und soll der Bevölkerung die Wichtigkeit der Schifffahrt stets vor Augen halten.

Die Russenfeste

übertreffen in Paris, wo Admiral Abelane mit einer Anzahl seiner Offiziere eingetroffen ist, die Empfangsfeierlichkeiten in Toulon bedeutend an Begeisterung...

Als die russischen Gäste am Dienstag sich in das Offiziers-Kasino begaben, ließ man ihnen durch einen Unteroffizier nach der Sitte ihres Landes Brot und Salz überreichen...

Einem Festmahl, welches Präsident Carnot zu Ehren der Russen gab, wohnten alle Minister bei. Die russischen Offiziere hatten die ihnen vom Präsidenten verliehenen Ordensdekorationen angelegt.

Eine große Illumination hat am Dienstag Abend Paris feenhaft erleuchtet und eine ungeheure Menschenmenge auf die Straßen geführt, die namentlich an dem Gebäude des „Cercle militaire“...

grüßt werden, welches seit zwanzig Jahren um seine Freiheit kämpfte und dulde. Auf den Boulevard wurde in der Nacht ein Haufe von etwa 800 Personen, welcher rief: „es lebe die Amnestie!“...

Der Tod des Marschalls Mac Mahon, der mitten in den Pariser Festestammeln gefallen ist, hat dem „Matin“ zu einem wunderlichen Vorschlage Veranlassung gegeben.

Harmloser sind die Scherze, welche sich französische und besonders Pariser Schüler geleistet haben. Sie haben den Petersburger Lehranstalten Postkarten in großer Anzahl mit Grüßen an ihre russischen Kameraden geschickt.

„Alle senden heiße Gebete zu Gott, daß die Gefühle der Freundschaft und Friedensliebe, welche die französische und russische Regierung befehlen, tiefe Wurzel fassen möchten in den Herzen der jungen Generation beider Völker.“

Berlin, 19. Oktober.

— Aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Friedrichs III. war am Mittwoch in Berlin das Palais der Kaiserin Friedrich mit Flaggen geschmückt...

In der Friedenskirche zu Potsdam, die in gleicher Weise geschmückt war, fand im Namen des Kaisers und seiner Mutter Kränze niedergelegt worden.

— Mit dem Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck ist Professor Schwenninger, wie der „Samb. Korv.“ meldet, sehr zufrieden. Eine Konstitution, die solche Stöße ausgehalten und sie so spurlos überstanden, habe begründete Anwartschaft auf noch gut 10 Jahre kräftigster Dauer.

Die Fürstin Bismarck hat sich nach Schönhausen begeben; in der Familie des Grafen Herbert sieht man einem freudigen Ereignis entgegen.

— Der Finanzminister Miquel selbst hat nach eingehender privater Verständigung mit ihm aus seinem früheren Wirkungskreise naheliegenden Behörden sowie einigen hervorragenden Mitgliedern der Börse-Enquete-Kommission...

— Der Wirtschaftlichen Vereinigung im Reichstage haben sich weiter angeschlossen die Herren Graf Berth. Bernstorff, Rittergutsbesitzer auf Junker-Wehningen (Welfe); Rechtsanwalt und Stadtrat Bassermann-Mannheim (natlib.); Rechtsanwalt Dr. Stamm-Darmstadt (natlib.); Redakteur E. Werner-Kassel (Reformpartei) und Philipp Köhler-Gießen (Reformpartei).

— Durch den Reichshaushaltsetat für 1894/95 soll das Schiem der Dienstalterszulagen auch für die Kanzlei- und mittleren Beamten des Reichs zur Einführung gelangen...

— Der Wahlausruf der schlesischen Centrums-partei ist jetzt erschienen. Er beklagt aufs Tiefste die Zwietracht zwischen deutschen und polnischen Katholiken, macht sich aber viele Forderungen der ober-schlesischen Polen zu eigen.

— Zu den Ungeheuerlichkeiten, welche das neue Wahlgeseß in einzelnen Berliner Wahlbezirken hervorgerufen hat, gehört u. A., daß in einem dieser Bezirke die erste Abtheilung mit einem Betrage von 73540 Mark an direkten Staatssteuern...

forter zu verzeichnen, daß der Reichskanzler Graf Caprivi trotz seines Gehalts von 54000 Mark Wähler der dritten Abtheilung ist. Denn in seinem Urwahlbezirk schließt die dritte Abtheilung schon mit 33518, die zweite mit 10516 Mark Steuerbetrag. Herr Riquel dürfte der zweiten Abtheilung angehören, da am Festungsgraben die erste Abtheilung mit 17536 Mark, die zweite mit 9000 Mark Staatssteuer abschließt. In dem Bezirk, in dem die Wohnung des Ministerpräsidenten liegt, schließt die erste Abtheilung mit 8390 Mark, die zweite mit 3704 Mark Steuerbetrag. Bestenfalls, sofern er allein vom Einkommen herstammte ein solches von über 96000, ersteres ein Einkommen von 215000 Mark voraus.

Die deutsche überseeische Auswanderung betrug im September 1893 über Bremen 3678 (1892: 2822), über Hamburg 2238 (1892: 243), über Stettin keine (1892: 130), über alle deutschen Häfen zusammen 5916 (1892: 3195). Dazu kommen noch über Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam zusammen 1207 (1892: 289), jedoch die gesammte deutsche Auswanderung im September 1893: 7123 betrug (1892: 3484). Aus deutschen Häfen wurden im September d. Js. außerdem noch 7065 Angehörige fremder Staaten befördert und zwar über Bremen 5352, über Hamburg 1713.

In den Germaniaflüssen zu Berlin fand eine von anarchistischer Seite einberufene Versammlung statt, die insofern einen interessanten Verlauf nahm, als die Anarchisten überhaupt nicht zu Worte kamen und der Predigtamtscandidat a. D. Sozialdemokrat Theodor v. Wächter, Oberlieutenant a. D. v. Egiby, Pastor Kaumann-Frankfurt a. M. und der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Vogtherr als Hauptredner auftraten. Pastor Kaumann erklärte: „Ich bin der Ansicht, daß ein Christ jeder Partei angehören kann, falls er vollständig überzeugt ist, daß das Programm derselben richtig ist, daß die Durchführung den sittlichen Dingen keinen Schaden thun wird und daß er innerhalb dieser Partei sein Christenthum auch weiter beibehalten darf. Ich glaube, daß bei Herrn v. Wächter diese drei Bedingungen zutreffen und finde daher seinen Schritt ganz verständlich, erwarte dann aber auch, daß er unser Vorgehen in den evangelischen Arbeitervereinen für gleichsam läßt.“ Reichstags-Abgeordneter Vogtherr wandte sich scharf gegen „Genossen“ v. Wächter und dessen christlichen Standpunkt. Zum Schluß entstand eine erregte Debatte über die Verwendung des Ueberflusses der Zellerrücklage. Anarchisten und Sozialdemokraten stritten sich um das Recht der Bestimmung über die Verwendung, schließlich blieben zwar die Sozialdemokraten mit ihrem Antrag der Ueberweisung an die Streit-Kontrollkommission Sieger, die Anarchisten erklärten jedoch, das Geld nicht herauszugeben zu wollen. Es waren etwa 2000 Personen anwesend.

Der wegen vierfacher Majestätsbeleidigung und dreifacher sonstiger Beleidigung angeklagte sozialistische Reichstagsabgeordnete Kunert ist durch Beschluß der Strafkammer des Landgerichts Breslau infolge Verjährung der ihm zur Last gelegten Vergehen außer Verfolgung gesetzt worden.

Lieutenant Hofmeister ist von Würzburg wieder bei seinem Regiment in Vandaun eingetroffen, befindet sich aber als krank im Garnison-Lazareth.

Oesterreich-Ungarn. Im Abgeordnetenhaus hat am Dienstag die Besprechung des Prager Ausnahmestandes einen stürmischen Verlauf genommen, da die jungtschechischen Redner mit leidenschaftlicher Erregtheit gegen das Ministerium sprachen und zunächst dem Statthalter Grafen Thun die Schuld an den traurigen Zuständen in Böhmen gaben. Der Justizminister entgegnete, die Maßregeln seien keineswegs gegen das gesammte böhmische Volk gerichtet, das zweifellos den Habsburgern treu ergeben sei. Die Regierung habe sich nur schwer zu den Maßregeln entschließen können. Der jungtschechische Abg. Herold machte Entschuldigungen über einen angeblichen Lockspiegel der Prager Polizei, der junge Leute von 15 bis 20 Jahren verführt habe, so daß 80 von ihnen verhaftet wurden.

Auch an einem antimilitarischen Skandal fehlte es nicht. Der Antimilitarist Schneider schob unter großer Unruhe des Hauses die Schuld an der Lage in Böhmen den Juden zu; er behauptete unter allgemeinem Gelächter, in Kolin habe ein Jude im Gasthause ein Glas Bier mit Christenblut bestellt. Der Präsident drohte dem Redner schließlich mit Entziehung des Wortes und rief ihn zur Ordnung. Schließlich beantragte Schneider, die Regierung aufzufordern, den Ausnahmestand in Prag aufzuheben und nur für die Juden fortbestehen zu lassen, was eine erregte Unterhaltung zwischen ihm und dem Präsidenten hervorrief, der den Antrag durch einen Staatsdiener dem Antragsteller zurückstellen ließ.

Frankreich. Der Wittve des Marfchalls Mac Mahon hat der Präsident folgendes Beileidstelegramm übersandt:

„Ich erfahre mit tiefem Schmerz, daß Frankreich seinen einen seiner ruhmvollsten Söhne in einem Augenblicke verloren hat, der seinem patriotischen Herzen theuer gewesen wäre. Gestatten Sie mir, meine aufrichtige Theilnahme an Ihrem großen Schmerze auszusprechen.“

Das von der ehemaligen Patriotenliga in Paris an der Statue der Stadt „Straßburg“ angebrachte Schild mit der Aufschrift „L. D. P. 1870 bis 1871“ ist auf polizeiliche Anordnung entfernt und durch ein anderes mit der Aufschrift „R. F.“ (République française) ersetzt worden.

Wie belgische Blätter erfahren haben wollen, habe Admiral Abelane beim Petersburger Hofe dahin gewirkt, daß Großfürst Alexis während der Anwesenheit des Präsidenten Carnot nach London kommen solle, um dem Präsidenten persönlich das russische Geschwader vorzuführen.

Italien. Auf den früheren Minister Crispi ist ein Attentatsversuch gemacht worden. Als Crispi sich am Dienstag in Begleitung von Freunden nach der Galerie Mazzini in Genua begab, wo ihm ein Fest gegeben werden sollte, stürzte sich ein Individuum auf ihn und versuchte ihn niederzuschlagen. Ein zufällig anwesender französischer Journalist, Namens Jubent, deckte Crispi mit dem eigenen Leibe und streckte den Attentäter mit einem Faustschlag nieder; das Handgemenge dauerte, da auch noch andere Individuen eingriffen, etwa zwanzig Minuten; dabei wurde ein Mann verwundet weggetragen. Crispi blieb unverletzt.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 19. Oktober.

In Schillno ist wegen des geringeren Transportverkehrs der dritte der auf der dortigen Ueberwachungsstelle thätigen Alerje jetzt entlassen worden.

Am 15. d. Ms. traf in Allenstein ein Trupp Rekruten für das 4. Grenadier-Regiment aus der Umgegend von Hamburg-Altona ein. Da diese Gegend immer noch choleraerbdächtig ist, so sind von der Militärbehörde die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um eine Einschleppung dieser gefährlichen Krankheit zu verhindern. Nach gründlichem Bade wurden die mitgebrachten Kleidungsstücke und sonstige Gegenstände sofort in desinfizierten Bettlächern nach dem Garnisonlazareth zur gänzlichen Desinfektion geschafft, während die mitgebrachten Lebensmittel theils zurück-

geschickt, meist aber vernichtet wurden. Vorläufig dürfen die jungen Leute keine Pakete aus der Heimath empfangen. Die ärztlichen Untersuchungen der Leute werden täglich wiederholt. Die auf der Warthe nach Preußen kommenden Flüchtlinge werden nach wie vor der Quarantäne bei Pogorzelle unterworfen werden.

— Das schon lange bestehende Projekt der Anlage eines Kriegshafens in Danzig scheint jetzt wieder lebhafter erörtert zu werden. Wie ein militärischer Korrespondent der „Danz. Ztg.“ schreibt, haben aus Anlaß der Erwägungen über neue Küstenverteidigungsmaßregeln Erhebungen stattgefunden, inwieweit Bismar zur Flottenstation und Danzig zum Hauptkriegshafen geeignet seien. Der Korrespondent bemerkt dabei: „Zweifellos ist Bismar die Basis der Wachtentfaltung in der Ostsee, und es gehört zur Verteidigung des Westtheils der Ostsee eine Flottenstation von besserer strategischer Lage als Kiel. Diese ist in dem Wohlensberger Weh von Bismar anzulegen, das dann jeden Angriff vom Sund her unmöglich macht und zugleich eine günstige Flankenstellung ist, welche die Kanonenbootstation Stettin-Mügen deckt. Danzig als Hauptkriegshafen habe große strategische Bedeutung. Es liegt an der breitesten Stelle der Ostsee, flankirt den finnischen Meerbusen und deckt der Armee die Flanke. Dazu kommen noch die Hilfsquellen als Handelsstadt sowie sein Reichtum an Holzern, die es in großer Masse aus dem Innern bezieht, seine gute Rhede u. s. w. Mag vielleicht auch manches gegen Danzig sprechen, sicherlich sind diese Vortheile bedeutend größer als etwaige Nachteile, die schwer zu beweisen sein dürften. Bekanntlich wollte Napoleon in Danzig einen großen Kriegshafen anlegen lassen und selbst Peter der Große hat einst lebhaft bebauert, daß diese Stadt ihm nicht gehöre. Friedrich der Große sagte: „Geht mir Danzig und ich habe Euch eine Flotte!“

— Die Regierung zu Danzig hat angeordnet, daß das Mindesteinkommen der Lehrer außer Wohnung und Holz von 750 Mark auf 900 Mark von den Gemeinden erhöht werden soll. Bei den Gemeinden, welche über 100 Prozent Kommunalabgaben entrichten, übernimmt die Kreisfasse die Auszahlung der Erhöhung. Schulgemeinden, welche leistungsfähig sind, sich aber weigern, der Verfügung der Regierung nachzukommen, wird die Staatsbeihilfe, die widerrüchlich ist, entzogen.

— Eine neue Vorrichtung, um die Bahngelände vor Schneeeinwirkungen zu schützen, wird das Eisenbahnbetriebsamt in diesem Jahre auf der Eisenbahnlinie Königsberg-Labiau zur Ausführung bringen, nachdem sich sowohl lebende Zaunheiden wie auch Drahtgitter als ungenügend erwiesen haben. Es werden nämlich Schneezäune aus Kiefernholz auf einer der Verwehungen leicht ausgelegten Strecke von 800 laufenden Metern aufgestellt werden, von denen man sich besseren Erfolg verspricht. Die Verkleidung der Baumstämme erfolgt durch dicke Kiefernholz, welche jedoch so dicht neben einander liegen, daß die Öffnungen leicht vom Schnee geschlossen werden können und der Baum somit eine feste Wehr bietet.

— Der Herr Regierungs-Präsident hat einen Tarif festgesetzt, nach welchem das Fährgeld für das Ueberfahren über die Brücke bei Holm im Kreise Marienburg bis auf Weiteres zu entrichten ist; die Verfügung ist in Uebereinstimmung mit dem Kgl. Provinzial-Steuerdirektor erfolgt.

Für die Notirung der Markt- und Ladenpreise für Lebensmittel hat der Minister des Innern den Regierungspräsidenten ein neues Formular zugehen lassen, welches vom 1. Januar 1894 ab zur Anwendung gebracht werden soll. Auf den Wochen- und den anderen regelmäßig wiederkehrenden Märkten sollen an jedem Markttag in allen denjenigen Orten, welche von den Bezirksregierungen hierzu bestimmt worden sind, die Preise der nachstehend aufgeführten Artikel ermittelt und festgesetzt werden: schwerer, mittlerer und leichter Weizen, Roggen und Hafer, schwere mittlere und leichte Gerste, Heu, Stroh, Erbsen, Bohnen, Linsen, Kartoffeln, Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Speck, Butter, Eier. Den Regierungspräsidenten bleibt es überlassen, den Kreis dieser Artikel durch Aufnahme solcher Gegenstände zu erweitern, welche für die Landestheile von hervorragender Bedeutung sind. Die Ermittlung und Aufzeichnung der höchsten und niedrigsten Preise ist auf den größeren Märkten einem oder mehreren, besonders zu diesem Zwecke zu verpflichtenden Beamten, auf den kleineren Märkten den mit der Beaufsichtigung des Marktverkehrs beauftragten Polizeibeamten zu übertragen. Die endgültige Feststellung der gesammelten Nachrichten erfolgt für größere Märkte durch Marktcommissionen, welche die Eintragungen der Marktbeamten zu prüfen und nöthigenfalls zu berichtigen haben. In kleineren Orten bleibt es den Gemeindevorständen anheimgestellt, die Obliegenheiten einer Marktcommission selbst wahrzunehmen. Der Marktcommission, bezw. dem Gemeindevorstande liegt ferner auch ob, darauf zu halten, daß auf den Märkten, wo etwa noch nach Maas verkauft wird, die Preisangaben lediglich nach dem Gewicht erfolgen, zu welchem Behufe die Umrechnung des Maas in das Gewicht auf Grund erfahrungsmäßiger Durchschnittsannahmen zu geschähen hat.

In der Schützengilde fand gestern das offizielle Schlußessen statt. Daran schloß sich Konzert, gemeinschaftliches Abendessen und Tanz.

— Der König hat genehmigt, daß der Name der im Kreise Straßburg belegenen Landgemeinde Dobrowo in die Benennung Dobrau umgewandelt wird.

th Danzig, 18. Oktober. Der Westpreussische Bezirksverein deutscher Ingenieure hielt gestern hier seine Monatsversammlung ab. Nach geschäftlichen Mittheilungen hielt Herr Oberingenieur Münster vom hiesigen Dampfessel-Revisions-Verein einen Vortrag über eine neue rauchfreie Feuerung (Patent E. Müller-Hamburg), welche bei Versuchen ganz vorzügliche Ergebnisse erzielt hat. Während sonst bei gewöhnlichen Feuerungen auf 1 Kilogramm Steinkohle höchstens eine Spanne Verdampfung erreicht wird, erzielt man hier bei 90 Prozent Ausnutzung eine 10 1/2 fache Verdampfung. Die Feuerung besteht im wesentlichen aus einem vor dem Kessel aufgestellten doppelwandigen Kasten. Die Zwischenräume sind mit Wasser gefüllt, welches mit dem Kesselwasser durch Röhre in Verbindung gebracht ist, während sich in dem Kasten selbst der Rest befindet. Dieser wird sehr hoch beschüttet (40–60 Centimeter), und die zur Verbrennung erforderliche Luft wird theils von unten, theils von oben zugeführt, wodurch eine Handhabe für eine vollständige Rauchverbrennung gewonnen wird. Genau ausgeführte Zeichnungen wurden vorgelegt und weiterhin bemerkt, daß die Kosten einer solchen Feuerung für einen Zweiflammrohrkessel 6000–7000 Mark betragen würden.

Danzig, 18. Oktober. (D. Z.) Bei der kürzlich im Rathhause abgehaltenen Konferenz zur Ermittlung des durchschnittlichen Verkaufswertes eines Stückes mittlerer Qualität verschiedener Thiergattungen, welche Erhebungen vom preussischen statistischen Bureau verlangt worden sind, wurde Folgendes festgestellt: Der durchschnittliche Verkaufswert von Pferden 3 1/2 Jahre alt betrug 350 Mk. (außer Militärpferden), 2 1/2 Jahre alt 250 Mk., 1 1/2 Jahre alt 150 Mk., von Fohlen 1/2 Jahr alt 160 Mk., von Pferden über 4 Jahre alt, und zwar von landwirtschaftlich benutzten 500 Mk., von allen anderen Pferden 350 Mk. Der durchschnittliche Verkaufswert von Kühen und Färse über 2 Jahre alt betrug 210 Mk., von Stieren und Ochsen 240 Mk., von Zuchtbullen 400 Mk., von Kälbern 3 Wochen alt 25–30 Mk., von Kälbern 16 Wochen alt 80 Mk., von 1 1/2 Jahr alten, zur Zucht benutzten Bullen 180 Mk., von Schafen über 1 Jahr alt, und zwar:

Büde 20 Mk., Mutterlamm 15 Mk., Hammel 18 Mk., von Schafen ein 1/2 Jahr alt 40 Mk., von solchen über 1 Jahr alt, und zwar von Zuchtschafen 100 Mk., von sonstigen Schafen 100 Mk., von Ziegen 20 Mk., von gewöhnlichen Ziegen 10 Mk., von Bienenstöcken mit beweglichen Waben 21 Mk. Das erste Abonnements-Konzert im Apollo-Saal erlitt gestern Abend ein vorzeitiges Ende. Ein auf dem Hofe des Hotel du Nord befindliches Gasrohr war plötzlich geplatzt, und da weder die Feuerwehr noch Gasarbeiter den Schaden sofort ermitteln und heilen konnten, stellte sich die Vorsichtsmaßregel als nothwendig heraus, den Gasometer alsbald zu schließen. Deshalb mußte das Konzert im Beginne des zweiten Theiles abgebrochen werden. Nachdem dies verkündigt worden, leerte der gut gefüllte Saal sich schnell und in völliger Ruhe und Ordnung.

i. Neufahrwasser, 18. Oktober. Seit gestern wüthet hier ein furchtbarer Nordoststurm, der sich heute Abend fast zum Orkan steigerte. Die von Grund aus aufgewühlte See thürmte sich zu haushohen Wellen, die den ganzen Strand weit überflutheten und vielen Schaden anrichteten. Der Leuchtturm ist vollständig vom Lande getrennt, die Molten sind ganz unter Wasser. Kein Schiff läuft aus; mehrere Schiffe haben hier Nothhafen angehalten; alle Rettungsstationen sind auf der Wacht; die Vootenfutter liegen beständig unter Dampf. Das Wasser im Hafen, in der Weichsel und Mottlau ist rapid gestiegen; im Hafen steht es nur noch einen Fuß unterhalb des Randes der Duimauer; sämtliche Dampf-Anlegestationen bis nach Danzig hin stehen unter Wasser, so daß das Aus- und Einschiffen der Passagiere nur unter größten Schwierigkeiten bewerkstelligt werden kann. Der Schiffsverkehr für kleinere Fahrzeuge ist überhaupt unmöglich, der Fahrverkehr nur mit Gefahr aufrecht zu erhalten. Das Niveau der Mottlau ist durch das zurückflutende Stauwasser der Weichsel derart erhöht, daß es mit den daran liegenden Straßentheilen, sowie der langen Brücke fast gleich steht. Viele Keller stehen unter Wasser. Dabei scheint die Gewalt des Unwetters noch nicht ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Der Verkehr auf den Straßen ist gefährdet durch heruntergeschlenderte Ziegel u. s. w., dazu regnet es in Strömen. Unglücksfälle auf See sind zu befürchten, da Schiffe draußen sind.

A Joppot, 18. Oktober. Den Charakter des idyllischen Stranddörchens von ehemals hat Joppot schon seit ein paar Jahrzehnten verloren, bald aber wird kaum noch ein Haus von seiner einstigen Beschaffenheit und der Anpruchslosigkeit früherer Generationen Zeugniß ablegen. In dieser Woche sind wieder zwei Häuser abgebrochen worden, die fast ein Jahrhundert lang zu den besten und feinsten gehörten, in denen Vadegäste Unterkommen finden konnten, das an der Seebrücke gelegene mit breitem Balkon, das früher zu Schulz's Hotel gehörte, und das Fischer Regle'sche, gegenüber dem Bade-Bureau an der Nordstraße. An Stelle des ersteren errichtet Kaufmann Löwen aus Danzig ein modernes Wohnhaus mit zwei großen Etagen, auf dem Plage des letzteren läßt der Kurhauspächter, Herr Behnte, ein Hotel erbauen.

p Aus der Kaiser-Stadtmiedlung, 18. Oktober. Mit dem Neubau der Schule zu Gogolin und Schönsee wird im Frühjahr begonnen werden. Herr Kreisbauinspektor Ramdohr aus Kulm hat bereits von der Regierung den Auftrag erhalten, die Bauentwürfe aufzustellen.

Aus dem Kulmer Kreise, 18. Oktober. Vor einigen Tagen begab sich der Kätchner C. aus Gr. Gajite nach Briesen zum Viehmarkt, um eine Kuh zu kaufen. Als er ein passendes Geschäft nicht machen konnte, ging er wieder heim. Unterwegs fielen ihn einige Strohlöcher an, die wohl im Gasthause Geld bei ihm gesehen hatten, schlugen ihn blutig, so daß er benummungslos liegen blieb und raubten ihm seine ganze Waarschaft von 68 Thaler. C. will in einem der Thäter denjenigen wieder erkannt haben, von dem er schon einmal auf dem Heimwege vom Viehmarkt aus Graubenz angefallen und beraubt worden war. Von den Thätern hat man sonst keine Spur. — Die Kübenerte ist in diesem Jahre ganz besonders gut ausgefallen. Der Kübenwagenverkehr nach Stolno ist so groß, daß oft kein anderer Wagen die Straße passieren kann. Zwei eingekaltete Güterzüge mit bedeutend verstärktem Bahnpersonal bringen die Küben nach den Zuckerraffinerien Schwetz, Melno, Kulmsee und Marienwerder. Die Pflanzzeit dauert voraussichtlich bis Ende Januar. Bis jetzt sind schon 394150 Agr. Küben verladen worden.

Kulmsee, 17. Oktober. Dem Bureauvorsteher Hrn. Schmidt plakte bei der gestrigen Jagd der Lauf seines Gewehres, wobei er an der linken Hand und am Kopfe schwer verwundet wurde. — Vom 1. November wird hier eine Klein-Kinder-Schule errichtet werden; die Aufsicht übernimmt eine Diakonissin.

Thorn, 18. Oktober. Verbürgten Nachrichten zufolge sind nunmehr die in der Ausführung begriffenen Entwürfe zur Herstellung der Wasserleitung und Kanalisation in unserer Stadt von den betreffenden Ministerien genehmigt worden.

Der hier verstorbene Hotelbesitzer Herr Arenz hat angeordnet, daß seine Leiche nach Göttha überführt und dort verbrannt werden solle. Es ist dies hier der erste Fall dieser Art der Leichenbestattung.

Die gestern im Thorer Stadthause auf die drei aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß entsprungenen Verbrecher von Ullan verurtheilte Razzia ist ohne Ergebnis geblieben, obwohl sie bis in die Nähe von Kenczka ausgehört wurde. Jedenfalls sind die Verbrecher über die Grenze entwichen.

Schwetz, 18. Oktober. Die Amtperiode der Stadtverordneten Hirsch, Kirchberg, Dr. Grunau, Wiedenböf, Köhler und Salzmann läuft in diesem Jahre ab. Auch ist für den verstorbenen Gastwirth Weuster eine Ersatzwahl vorzunehmen. Die Wahlen finden für die III. Abtheilung am 14. und 15., für die II. Abtheilung am 16. und für die I. Abtheilung am 17. November statt.

Königs, 18. Oktober. Der 35 Jahre alte Schreiber Albert Lindner aus Bentschen ist aus der hiesigen Provinzial-Besserungs-Anstalt entwichen. Gegen ihn ist ein Steckbrief erlassen.

St. Krone, 18. Oktober. Die Enthüllungsfest der zwei-Kaiser-Denkmal verließ heute in programm-mäßiger Weise. Die Straßen der Stadt sowie der Festplatz waren festlich geschmückt. Nachdem gestern Abend die Generalprobe zur Festvorstellung (bestehend aus Prolog mit lebenden Bildern, musikalischen Vorträgen, Aufführung der Theaterstücke „Schlacht bei Mollwitz“ und „In Civil“) als Einleitung des Festes vor ausverkauftem Hause stattgefunden hatte, wurde heute früh 7 Uhr vom Rathhause der Chor „Lobe den Herrn“ gelassen. Um 9 Uhr trafen der Herr Oberpräsident Staatsminister v. Götler, der Herr Landesdirektor, Se. Excellenz der Herr General v. Witzmann, der Herr Brigade-Kommandeur v. Ziegner sowie andere hohe Militärs- und Zivilpersonen ein. In dem Festzuge, welcher sich gegen 1 Uhr nach dem Denkmal begab, befanden sich die sämmtlichen Kriegervereine des Kreises, sowie die Schützengilde, der Gewerbe-Verein, Turnverein, Feuerwehr, Liedertafel und die Zünfte, sowie sämmtliche Schulen der Stadt. Um 1/2 2 Uhr begann die Enthüllungsfest. Nachdem die Liedertafel „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen hatte, hielt General v. Witzmann eine kurze, aber inhaltsreiche Rede, welche an die geschichtlichen Ereignisse von 1870/71 erinnerte und die Thaten der beiden heimgegangenen Kaiser verherrlichte und mit einem Hoch auf den jetzigen Kaiser schloß. Dann fiel die Mülle. Das Denkmal besteht aus einem dreieckigen Obelisk aus granem Granit, gekrönt von einem fliegenden Adler; an zwei Seiten

bestanden sich die Medallions der beiden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. und auf der dritten Seite die Inschrift: „Den Verdienten zum Dank, den Lebenden zum Gedächtniß, eine Mahnung den kommenden Geschlechtern.“ Herr Bürgermeister Müller übernahm das Denkmal im Namen der Stadt mit den üblichen Dankesworten und theilte mit, daß der Platz vor demselben von jetzt ab der „Kaiserplatz“ heiße. Während der Enthüllung läuteten die Glocken beider Kirchen. Von den Vereinen, Schulen, Behörden und Privatpersonen wurden am Fuße des Denkmals Kränze mit Inschriften niedergelegt. Der Herr Oberpräsident ließ sich die Vorarbeiten der einzelnen Vereine vorstellen, auch ließ er den Festzug bei sich vorbeidrehen. Nachmittags fand im Gottbrechtischen Saale ein Festessen von etwa 85 Gedecken statt. Zu der heute Abend stattfindenden Festvorstellung sind bereits alle Plätze verkauft.

Dirschau, 18. Oktober. Ein frecher Diebstahl ist in der vergangenen Nacht bei dem Maurermeister C. verübt worden. Mehrere Spitzhaken kletterten über den Zaun auf den Hof, drückten eine Fensterhebel der Werkstätte ein und holten sich Brochtränge und Säge heraus. Darauf öffneten sie mit Hilfe der Geräte ein Fenster in dem Komptoir, brachen sämtliche Scherben und Schuttläden des Schreibtisches auf, entfernten das Fenster und brachten endlich mit vieler Mühe durch die so gewonnene Oeffnung das eiserne Geldspind, welches nahezu 8 Fenster wiegt, auf den Hof, von wo sie es mittelst Handwagen weitergeschafften, nachdem sie das Hofthor gesprengt hatten. Herr B. hatte seine Absicht, von der Bank zu erhebende Gelder im Geldspind zu verschließen, zum Glück nicht ausgeführt, jedoch die Diebe nur etwa 400 Mark erbeutet haben werden. Die Einbrecher müssen wohl 3 Stunden gearbeitet haben. Bezeichnend für die Frechheit der Diebsgehilfen ist, daß sie Holzstämmen vom Lagerplatz holten, um das Geldspind nach einem Steinhäufen und von dort auf den Wagen gleiten zu lassen. Den Geldschrank führten sie nach der Weichsel, entwendeten hierauf einem Stromschiffer den Handtahn, luden den Geldschrank ein und brachten ihn auf das freie Feld bei Czattkau. Dort zertrümmerten sie den Schrank, warfen die einzelnen Stücke in die Weichsel, nachdem sie die Geschäftspapiere und Bücher im Gebüsch verstreut hatten und verschwanden mit dem Wertinhalt des Schrankes und dem gestohlenen Rahne. Wegen Verdachts der Theilnahme an dem Diebstahle ist ein bereits mehrmals bestraffter Arbeiter F., bei welchem auch verschiedene, ungewisselhaft aus Diebstählen herabgehende Gegenstände gefunden sind, verhaftet.

ss Aus der Danziger Niederung, 18. Oktober. Heute herrschte hier ein orkanartiger Sturm aus nördlicher Richtung, begleitet von fast unauflöselichem Regen. Die Außenarbeiten mußten zum größten Theil eingestellt werden, und der Verkehr auf den Land- und Wasserstraßen war in Folge des Unwetters sehr beschränkt. Auch die Fährde bei Bohnjad mußte ihren Betrieb einstellen. Die Weichsel war derart aufgetrieben, daß sie weit über die Ufer trat und die Anhöhen überfluthete.

L Busig, 17. Oktober. Im vorigen Jahre gründete der Kaufmann Ferdinand Kozjowski hier ein Destillations- und Bierverlagsgeschäft, nahm gegen freie Station und geringes Gehalt einen Dekanomen Cz. an und ließ sich von diesem ein Sparkassenbuch über 1500 Mk., wovon 500 Mk. als Kautionsgelten sollten, zur Aufbewahrung übergeben. Da das Geschäft schlecht ging, schloß Cz. schon nach kurzer Zeit der Brauerei Riene u. Co. mehr als 2000 Mk. Als diese weitere Bierlieferungen verweigerte, bot er derselben das Sparkassenbuch des Cz. über 1500 Mk. als Pfand an. Die Firma Riene u. Co. machte ihn jedoch darauf aufmerksam, daß das Sparkassenbuch nicht ihm gehöre, worauf er versicherte, er sei zur freien Verfügung über dasselbe berechtigt. Auf Grund dieser Erklärung beschleunigte die Brauerei die Verpfändung des Sparkassenbuches und versprach ihm weitere Bierlieferungen. Im Oktober 1892 gab Cz. seine Stellung auf und verlangte von R. die Rückgabe des Sparkassenbuches, bei welcher Gelegenheit die strafbare Handlung des R. ans Licht kam. Da R. rechtswidrig über das Buch verfügt hatte, verurtheilte ihn das Landgericht zu Danzig wegen Unterschlagung zu einem Jahr Gefängnis. Er legte Revision ein, die jedoch vom Reichsgericht verworfen wurde, da die Unterschlagung einwandfrei festgestellt sei.

yz Elbing, 18. Oktober. Ein umfangreicher Meineidsprozess, welcher wieder einmal beweist, wie leichtfertig in unserer Zeit mit dem Eide umgegangen wird, kam in der heutigen Schwurgerichtssitzung zur Verhandlung. Des wichtigsten Meineides angeklagt sind die Arbeiter Franz Stachewitz, Anton Brise, Peter Wasner und Peter Rudnowski und der Knecht Anton Krawinski. Der Arbeiter Anton Abramowski wird zur Last gelegt, sie zum Meineide verleitet zu haben. Am 24. Dezember v. J. befanden sich in dem Klingenberg'schen Krug in Peterswalde mehrere Arbeiter und unter diesen auch der Arbeiter Broczinski, welchem die Verabfolgung von Bier verweigert wurde. Er ging darauf in die gute Stube, in welcher sich außer dem Inhaber der Gastwirtschaft noch der Gendarm Schenk und der Ortsvorsteher Radtke befanden, und forderte, nachdem er sich an den Tisch gesetzt und auf diesen mit der Faust geschlagen hatte, in ungehörlicher Weise ein Glas Bier. Dem Wünsche wurde jedoch nicht Folge gegeben, und Klingenberg forderte den Dr. mehrmals auf, sich aus dem Zimmer zu entfernen. Da Dr. dieser Aufforderung nicht nachkam, wurde er von den Anwesenden gewaltiam entfernt. Auf der Straße schimpfte Dr. auf den Ortsvorsteher Radtke, wurde handgreiflich und verletzte ihn schließlich mit dem Messer. Dr. hatte sich am 17. Februar d. J. vor der Strafkammer in Rosenberg wegen Hausfriedensbruchs, Körperverletzung und Beleidigung zu verantworten. In der Verhandlung sagte Dr. aus, daß er zwar in die gute Stube gegangen sei und Bier verlangt habe; doch sei der Ortsvorsteher ohne weiteres aufgesprungen, habe ihn an die Brust gestoßen und ihn schließlich hinausgeworfen. Der Arbeiter Stachewitz bekundete eidlich diese Darstellung, und der Angeklagte erklärte sich bereit, noch mehrere Zeugen herbeizuführen zu können. In dem neuen Termine bekundeten nun eidlich Stachewitz, Brise, Krawinski, Wasner und Rudnowski dasselbe. Der Gerichtshof schenkte diesen Aussagen jedoch wenig Glauben und verurtheilte den Angeklagten Broczinski zu 6 Monaten und 1 Woche Gefängnis. Wegen die fünf Zeugen wurde die Anklage wegen Meineids erhoben, und sie erklärten, daß sie durch den Schwager des Broczinski, Adam Abramowski, zu dem Meineide durch Versprechen einer halben Tonne Bier verleitet worden seien. Krawinski, Brise, Wasner und Rudnowski gestanden in der heutigen Verhandlung, die Unwahrheit eidlich bekundet zu haben, während Stachewitz ein gleiches Eingeständnis widerrief. Abramowski gab zu, zwar für den Fall der Freisprechung seines Schwagers eine halbe Tonne Bier versprochen zu haben, will aber sogar die Zeugen aufgefodert haben, doch ja die reine Wahrheit zu sagen. Erst um 9 Uhr Abends wurde das Urtheil verkündet. Dasselbe lautete gegen Abramowski wegen Verleitung zum Meineide in 5 Fällen auf 5 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust; gegen Stachewitz wegen Meineid in 2 Fällen auf 3 Jahre und 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust; gegen Krawinski auf 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust; gegen Brise, Wasner und Rudnowski, welche das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, auf je 2 Jahre Gefängnis.

L. Elbing, 17. Oktober. In einer Berufungsängabe an das hiesige Landgericht hat bekanntlich der frühere Rechtsanwält Stachagen aus Berlin das Benehmen des Gerichtshofes, insbesondere des Direktors Harder, als gesetzwidrig und unanständig bezeichnet und wurde daraufhin vom Landgericht zu Elbing wegen Beleidigung zu 50 Mk. Geldstrafe eventuell fünf Tagen Haft verurtheilt. St. legte Revision ein und erreichte durch dieselbe, daß das Reichsgericht die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht zu Königs verwies. Aber auch das letztere Landgericht verurtheilte ihn am 6. Juni d. J. zu

derjenigen Geldstrafe. Stadthagen legte auch gegen dieses Urtheil Revision ein; das Reichsgericht hielt jedoch sämtliche Beschwerden des Angeklagten für unbegründet und erkannte auf Verwerfung der Revision.

P Soldau, 18. Oktober. Der Zollkrieg mit Rußland hat den Güterverkehr auf der Marienburg-Mlawner Eisenbahn eher gehoben, als geschädigt, denn es gehen jetzt täglich zwei Extrazüge mit russischem Getreide transito nach Neufahrwasser, wo das Getreide in Schiffe verladen und nach Danemark, Schweden und England geschickt wird. Nach unserer Grenzstation Flawo wird das Getreide in russischen geschlossenen Wagen gebracht, daselbst auf dem Verladeperon unter Aufsicht der preussischen Steuerbehörde in Wagen der Marienburg-Mlawner Bahn umgeladen, die Wagen darauf behördlich verschlossen, die Schlüssel in einem Briefumschlag verpackt und per Post der Steuerbehörde in Neufahrwasser zugefandt. Namentlich wird auf diesem Wege viel Weizen und Roggen befördert.

Tilsit, 18. Oktober. Herr Stadtrath Schlenker ist heute Nacht gestorben. Seit 4 1/2 Jahren im Magistrats-Kollegium thätig, hat er die ihm übertragenen Pflichten mit großer Gewissenhaftigkeit und Unparteilichkeit ausgeführt. Die nationalliberale Partei verliert in ihm einen eifrigen Förderer. Vor drei Jahren ehrte ihn die Partei dadurch, daß sie ihn als Kandidaten für den Reichstag aufstellte. Auch in weiten Kreisen der Bürgererschaft erfreute er sich allgemeiner Achtung.

Der litauische konervative Wahlverein hat auf Wunsch der Wähler folgende Veränderung in der Kandidatenliste eintreten lassen: Als Kandidaten zum Landtage für den Kreis Tilsit-Niederung sind der Herr Dowas Sannus-Rotaiten und Rentner Grigaja-Kelersien, für den Kreis Ragait-Bilkallen Herr Aliandatis-Tulpeningken und Herr Dowas Sannus-Rotaiten aufgestellt.

B Aus dem Kreise Bilkallen, 17. Oktober. Eine Bande von 10 Personen hatte sich, wie f. B. berichtet, im Frühling d. V. verbunden, um die als sehr wohlhabend bekannte Gutsbesitzerwitwe Ennulat zu kasselnächlichen zu berauben und ebenf. zu ermorden. In der Himmelfahrt nacht wurde an die Ausführung gegangen, die vor den Einbrechern fliehende Frau niederschlug und eine Geldtasche gewann. Die von den zu Hilfe kommenden Leuten fliehenden Einbrecher hatten nur etwa 300 Mk. erbeutet, da die Frau größere Summen kurz vorher anderweitig untergebracht hatte. Bald waren sämtliche Theilnehmer ermittelt. Es waren Leute, die bei der Bestohlenheit im Dienst gestanden, bezw. bei ihr gewohnt hatten. Der eigene Wirtschaftsinvektor, ein nahe Verwandter ihres verstorbenen Mannes, hatte in Verbindung mit einem Weibe selbst die Anleitung und Anführung zur Veranbarung gegeben. Heute hatten sich nun sämtliche Theilnehmer vor dem Schwurgericht zu Justenburg wegen sämlicher Raubes, Mordversuchs, bezw. Anführung und Anleitung zu den beiden Verbrechen und hehler zu verantworten. Nach 11 stündiger Sitzung wurde das Urtheil verkündet. Der Wirtschaftsinvektor Ennulat aus Kallnehlischen, ein über 60 Jahre alter Mann, und 3 Kossaken aus der Umgegend wurden zu je 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt, 4 Kossaken erhielten 5, 6 und 7 Jahre Zuchthaus, eine Kossak 1 Jahr Zuchthaus und eine Kame mit 3 Monaten Gefängnis davon.

Q Bromberg, 18. Oktober. Heute Mittag fand hier die Wahl eines Mitgliedes des alten und befestigten Grundbesitzes für das Herrenhaus an Stelle des verstorbenen Grafen von Wninski auf Samostrel statt. Es wurde der Rittergutsbesitzer und Landrath Leo v. Schwichow auf Margoninisdorf gewählt. Zur Wahl hatte sich auch der Oberpräsident v. Wladowitz-Möllendorf eingefunden.

Zu dem am Sonnabend abzuhaltenden Dachschießen, welches der Verein der Hundesfreunde zu Bromberg veranstaltet, sind 15 Dachsöhnde, darunter solche aus der näheren Umgegend, aus Berlin und aus Blumenthal an der Spitze, hierher geschickt worden. Zur Vertheilung bei dem Preisschießen gelangen nur Geldpreise. Als Preisrichter werden fungiren die Herren Rittergutsbesitzer Mendt aus dem Kreise Marienwerder und Freiherr von der Horst aus Osterode i. Ostpr.

Von den konservativen Brombergs sind als Landtagskandidaten die Herren v. Born-Fallos, Landgerichtsdirektor Hecke und Gutsbesitzer Schmidt-Karolewo in Aussicht genommen. Herr Dachdeckermeister Friebe hat in einer Versammlung in Ratel, wo er in einer längeren Rede seinen konservativen Standpunkt auseinandergesetzt, erklärt, daß er zur Uebernahme eines Abgeordnetenmandats bereit sein würde.

pp Posen, 18. Oktober. Die heute Abend abgehaltene Wählerversammlung der jungpolnischen Volkspartei stellte folgende Herren als Landtagskandidaten für Posen auf: Stanislaus Offierski-Posen, Joseph Czaplak-Znowrazlaw und Wladowitz-Posen. Außerdem wurde ein neues Wahlkomitee auf die Dauer von 5 Jahren gewählt.

*** Schneidemühl, 18. Oktober.** Den Kaufleuten Samuel und Emil Schmul in Schneidemühl war, wie f. B. der „Gesellige“ mitgeteilt hat, die Genehmigung erteilt worden, den Namen „Göhe“ zu führen. Wegen dieser Namensänderung wurde Herr Rudolf Göhe in Würzburg mit noch 20 Trägern des Namen Göhe und Göb bei dem Staatsminister Grafen Eulenbourg und dem Regierungspräsidenten in Bromberg in Eingaben vorstellig, in denen u. A. ausgeführt worden war:

„Jedem rechtshaffenen christlichen Deutschen gilt sein geachteter Name als Ehrenschild der Familie; er erachtet denselben als sein geerbtes Eigentum, und es ist ihm unverständlich, daß einerseits Jemand den ihm bisher eigentümlichen Namen ablegen wolle und daß andererseits gerade sein Name diesem zuerkannt werden könne zu dem ausgesprochenen Zwecke, die jüdische Abkunft zu verdecken und dem Geschäft damit aufzuhelfen.“

Jetzt hat Herr Dr. Rudolf Göhe der Berliner „Tägl. Rundschau“ folgendes ihm zugegangenes Schriftstück eingeschickt, um es der öffentlichen Meinung zu unterbreiten.

Schneidemühl, 12. Oktober 1893.
Herrn Dr. Rudolf-Göhe-Würzburg! Unter Berücksichtigung einer mir überfandten, von Ihnen verfaßten Notiz, betreffend die Umänderung unseres bisherigen Namens „Schmul“ in den Namen „Göhe“ nehme ich in der Annahme, daß der Herr Regierungspräsident zu Bromberg über Ihre Zuschrift zur Tagesordnung übergehen wird, Veranlassung, Ihre erregtes Gemüth, wenn möglich, zu befänstigen. Ich weise Sie zunächst darauf hin, daß nicht der Herr Regierungspräsident, sondern Sr. Majestät der Kaiser geruht haben, uns den Namen „Göhe“ zu verleihen, für welche Gnade wir Ihn ewig dankbar sein werden. Der weitere Inhalt Ihrer Zuschrift müßte eigentlich mit Nichtachtung übergegangen werden. Indessen liegt uns daran, Sie daran zu erinnern, daß wir Alle von Adam her Brüder sind. Nicht wahr, Herr Assistent und Oberarzt? Doch weiter! Nicht allein, daß wir zu den jetzigen Namen volle Berechtigung haben — da unser Großvater z. B. vereideter französischer Dolmetscher zu Würzburg gewesen ist und sein Stammbaum schon Jahrhunderte zurückreicht — ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß auch Sie, Herr Assistent und Oberarzt, von diesem Stammbaum Ihre Abstammung herleiten. Im Uebrigen braucht Sie diese neue Stammes- bezw. Namensverwandtschaft nicht zu gereuen. Ganz abgesehen davon, daß wir am hiesigen Orte achtbare Kaufleute sind, besitzen wir in unserer Verwandtschaft Namens Göhe Leute, die im öffentlichen Leben stehen und mindestens so hohe Stellungen wie Sie, Herr Assistent und Oberarzt, bekleiden, von denen einige sogar sehr hohen Staatsämtern vorstehen. Stört Sie, Herr Assistent und Oberarzt, nun das Moment an uns so außerordentlich, daß wir uns zum Judentum bekennen, so darf meine Vermuthung vielleicht keine ungerechte sein, daß Sie oder Ihre Vorfahren gleichfalls Juden gewesen sind; denn von anständigen Christen habe ich bisher derartige Meinungsäußerungen über das Judentum noch nicht gehört. Ich komme zum Schluß. Nicht materielle, sondern formale Beweggründe haben uns zu dieser Umänderung veran-

laßt; sollte Ihnen jedoch diese unsere Vermuthung unangenehm sein, so gebe ich Ihnen den Rath, Ihren jetzigen Namen mit unserem früheren Namen „Schmul“ zu vertauschen, vielleicht gelingt es Ihnen dadurch, noch mehr materielle Reichthümer zu erwerben und aufzuhäufen, als bisher. Mit aller Hochachtung! (gez.) Emil Goetze. Ich (gez.) Samuel Goetze, schließe mich dem Obigen an.“

Einemünde, 16. Oktober. Ein entsetzlicher Vorfall hat sich gestern Nachmittag hier zugetragen. Ein fremder, auscheinend polnischer Arbeiter, der bei dem Durchsich auf dem Mellin beschäftigt war, ging die Fischerstraße entlang mit einem Messer in der Hand, mit dem er umherfuchtelte und schließlich eine Bewegung machte, als wenn er sich das Bein abschneiden wollte. Der ihm entgegenkommende Maurer Liebenow von hier, der verheirathet ist und Familie hat, jagte zu dem Arbeiter in ruhigem Tone, daß er dies unterlassen möchte, worauf Letzterer ohne Weiteres dem Liebenow das Messer ins Herz stieß, sodaß L. tod niederfiel. Ein anderer Arbeiter trat darauf auf den Mörder zu, um ihm das Messer zu entreißen, worauf dieser mit dem Messer dem Anderen den Bauch einschlug, daß die Eingeweide herausquollen. Nun trat ein Polizist hinzu, der seinen Säbel zog und mit der flachen Klinge auf den Wüthrich loszuschlug; ehe aber der Polizist es sich versch, hatte er einen Stich mit dem Messer in der Seite und mehrere Stiche in dem Arm weg. Glücklicherweise war das Messer von der Rippe abgeglitten, sonst wäre der Polizist wahrscheinlich ebenfalls getödtet worden. Während dieser Affaire erschien ein zweiter Polizist, welcher sofort mit dem Säbel dem Arbeiter auf den Arm schlug, daß das Messer aus seiner Hand fiel, ihn dann überwältigte und, nach dem Polizeigefängnis brachte, wo er gefesselt wurde.

Verschiedenes.

— Mit dem englischen Dampfer „Edina“ traf dieser Tage in Stettin aus Leith eine für den Kaiser bestimmte, in eine mächtige Kiste verpackte Segelgacht ein. Die Nacht wurde am „Lufkan“ mittels Krahnens vom Dampfer abgenommen; sie wird dort in Stand gesetzt und alsdann nach Berlin übergeführt werden.

— In Breslau hat am Mittwoch die feierliche Grundsteinlegung zur Lutherkirche stattgefunden. Der Festzug, an welchem auch der Oberpräsident v. Seydewitz, der General Superintendent Erdmann und Oberbürgermeister Bender theilnahmen, bewegte sich unter dem Gesänge sämtlicher Gloden durch die geschmückten Straßen nach dem Festplatz. Der Festzug wohnten die Vertreter der staatlichen, kirchlichen, militärischen und städtischen Behörden bei.

— Der Sekretär Georg Lederer beging am 6. Oktober am Stadttheater zu Jülich das 25jährige Jubiläum seiner Bühnen thätigkeit. Dem Künstler sind an diesem Ehrenabend große Hochtugungen erwiesen worden. Der Verwaltungsrath des Stadttheaters stiftete ihm einen kostbaren Brillantring, von dem Bühnenpersonal wurden Herrn Lederer ebenfalls werthvolle Angebinde dargebracht. Herr Lederer wurde 1843 zu Marienburg als Sohn des dortigen Sanitätsrathes Dr. Lederer geboren. Nach wohlbestandener Abgangsprüfung am Gymnasium widmete Herr L. sich dem Apothekergewerbe und kam nach bestandener Staatsprüfung nach Görlitz. Am 1. Oktober 1869 verließ er diesen Beruf und nahm ein Engagement am Magdeburger Stadttheater an. Von da ging er nach Berlin, Hamburg, Leipzig und kam 1891 an das Jülicher Stadttheater.

— Zum Nord in Post wird der „Post“ aus dem in geschrieben: Der gräfliche Jäger Thiel (nicht der Gärtner) 30 Jahre alt, unverheirathet, dem wegen seines unsofiden Lebenswandels wiederholt erste Vorhaltungen gemacht worden, auch neuerdings wieder, drang am Montag Morgen 8 1/2 Uhr mit seiner Jagdflinte bewaffnet ins Zimmer des Grafen und gab eine volle Schrotladung auf ihn ab, die in Kopf und Oberförpe drang. Nach einem kurzen Handgemenge unterlag der Graf, durch enormen Blutverlust geschwächt. Auf der Schwelle zu einem nebenan liegenden Saale, den er noch zu erreichen versuchte, brach er zusammen und erhielt hier den zweiten tödtlichen Schuß. Der zu Hilfe eilende 73 jährige Dienr Ewald erhielt einen Schlag mit dem Gewehrkolben. Die zu Tode erschrockene Gräfin, die sich um den sterbenden Gemahl bemühte, erhielt von dem Mordgehilfen den dritten Schuß, der sie lebensgefährlich in Schulter, Arm und Lunge verletzte, doch hofft man sie am Leben erhalten zu können. Nun flüchtete der Mörder vor der alarmirten übrigen Dienerschaft auf sein Zimmer, wo er sich durch einen mit dem Fuß abgedrückten Schuß in den Kopf tödtete. Die Befestigung des Grafen erfolgt am Donnerstag um 1 Uhr Mittag.

— Der praktische Arzt Dr. Flator in Nizdorf bei Berlin, der beschuldigt ist, schwere Sittlichkeitsverbrechen an weiblichen Personen begangen zu haben, welche seinen ärztlichen Bestand suchten, ist zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt worden.

— Durch die Rettungsstation Hoff ist wie von Bremen gemeldet wird am Dienstag Abend die aus 3 Personen bestehende Besatzung eines zwischen Hoff und Rewahl gestrandeten Schuners durch den Raketenapparat gerettet worden.

— Eine Berliner Weihnachtsmesse wird, wie die „Nat. Ztg.“ erfährt, an Stelle der ständigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung im Equitable-Palast, Ecke Leipziger- und Friedrichstraße, treten. Die hauptsächlichsten Erzeugnisse der Industrie und des Kunstgewerbes, unter besonderer Berücksichtigung der sogenannten Weihnachtsartikel, sollen zum Verfaufe gelangen. Die Eröffnung der Messe ist auf den 1. November festgesetzt.

Neuestes (Z. D.)

* Berlin, 10. Oktober. Gutem Vernehmen nach ist das Nichttrittsgesuch des Kriegsministers von Rastenborn-Stachau genehmigt worden. Als sein Nachfolger wird General der Infanterie Bronsart von Schellendorff (gegenwärtig à la suite des Großherz. Medl. Gren. Regts. Nr. 89) genannt.

Danzig, 19. Oktober. Getreidebörse. (A. D. v. H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr. Du.)	Mark	Termin Okt. Nov.	115,50
Gew.): gefragter.		Transport	90,50
Unfat: 200 To.		Regulirungspreis z.	
incl. hochbunt. u. weiß	134	freien Verkehr . . .	115
hellbunt	131	Gesetzg. (660-700 Gr.)	130
Trans. hochb. u. weiß	121	fl. (625-660 Gramm)	115
hellbunt	119	Haser inländisch	153
Term. z. 1. 8. Okt. - Nov.	135	Erbsen	125
Transport	122	Transport	105
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch . . .	210
freien Verkehr	132	Kohlnudr. incl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr. Du.)		schwach.	13,10
Gew.): fest.		Spiritus (loco pr. 10 Cent)	
inländischer	115	50% kontingentirt	52,00
russ.-poln. z. Transf.	90	nicht kontingentirt . . .	32,00

Bönigsdorf, 19. Oktober. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Woll-Commissions-Gesellschaft per 10000 Liter % loco konting. Mk. 53,75 Geld, untonting. Mk. 34,25 Geld.

Berlin, 19. Oktober. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 136—149, per Oktober 143,50, per Mai 154,00. — Roggen loco Mk. 121—130, per Oktober 126,50, per Mai 153,25. — Haser loco Mk. 152—188, per Oktober 153,25, per Mai 146,25. — Spiritus loco Mk. 33,10, per Oktober 31,40, per November-Dezember 31,40, per Mai 37,60. Tendenz Weizen und Roggen fester, Haser ruhig. Spiritus ruhig Privatdiskont 4 1/2 %. Russische Noten 211,80.

Außerordentliche General-Versammlung
der Mitglieder des
Vorschussvereins zu Neumark
eingetragene Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht
am Sonntag, d. 29. d. M., Nachm. 3 Uhr
im Saale des **Hôtel Landhut.**
Tagesordnung.
Antrag auf Abänderung bezw. Ergänzung der §§ 4, 16, 17, 60 und
22 des Statuts. (5451)
Neumark Wpr., den 16. Oktober 1893.
Der Aufsichtsrath des Vorschussvereins zu Neumark
eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
Schall, Vorsitzender.

Hausbesitzer-Verein.
Sauptversammlung Freitag, den
20. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, im
Livolli. (5183)
Tagesordnung.
1. Mittheilungen.
2. Zu- u. Abgang der Mitglieder.
3. Rassenverhältnisse.
4. Stadtverordnetenwahl.
5. Innere Angelegenheiten.
Der Vorstand.

Landwirthschaftl. Verein
Jungen-Zappeln.
Sigung Sonnabend, d. 28. Ok-
tober cr., Nachm. 1/2 Uhr, in Jungen
bei Herrn Witt. (5431)
Der Vorstand.

Im Schützenhause:
Generalversammlung
Montag, den 30. Oktober cr.,
Abends 6 Uhr,
zu der die Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Vortrag der Abschlüsse pro 2. und
3. Quartal cr.
2. Festsetzung des Betriebskapitals
pro 4. Quartal cr.
3. Ausschluß von Mitgliedern.
4. Wahl des Controlleurs und dreier
Aufsichtsrathsmitglieder.
5. Vereins-Angelegenheiten.
Strasburg Wpr.,
den 16. Oktober 1893.
Der Aufsichtsrath
des Spar- und Vorschuss-Vereins
zu Strasburg Wpr., G. S. m. u. S.
H. Fisch. (5454)

Ich bin zur (5353)
Rechtsanwaltschaft
bei dem Königl. Landgericht Schneide-
mühl zugelassen und habe das Bureau
und die Wohnung des nach Berlin
überfiedelnden Rechtsanwalts Knopf
übernommen.
Schneidemühl, im Oktober 1893.
Rothenberg, Rechtsanwalt,
Neuer Markt 26.

Dem geehrten Publikum zur
gefälligen Nachricht, daß ich nach
dem Tode meines Mannes das
**Sarg- u. Möbel-
Magazin**
weiter führe. Bitte mich in
meinem Vorhaben gütigst unter-
stützen zu wollen. (5434)
Leichenwagen gratis.
A. Kling, Briesen Wpr.

Am Donnerstag ist von der Peter-
filienstr. bis zum Markt ein **Porte-
mouaie** mit Inhalt verloren ge-
gangen. Der ehrl. Finder wird gebeten,
selbiges bei Hrn. H. Czwiklinski abzug.
Gepflichte
weiße Stettiner Aepfel hat zu ver-
kaufen F. Koschinski, Haltepunkt
Wojfarten. (5421)

Elegante Seidenplüsch-Jaquets
in den neuesten Façons, empfiehlt zu den billigsten Preisen (5581)
In Heberziehern und Auszugstoffen
ist mein Lager aufs reichhaltigste ausgestattet und übernehme die
Anfertigung derselben unter Garantie tabelloser Sitzes.
**Gardinen, Teppiche, Tischdecken und
Läuferstoffe**
desgleichen
**Hauskleiderstoffe und bessere, reinwollene
Straßen- und Gesellschaftskleiderstoffe**
in den neuesten Dessins, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Wagner.

Zur Ausführung von
Maurer-Arbeiten
sowie Anfertigung von Entwürfen
und Kosten-Anschlägen empfiehlt sich
F. Duszynski, Maurermeister,
Marienwerderstr. 24. Telephon 53.

Stroh
aller Sorten, kauft und nimmt Ma-
schinenwaare nur mit Dampfpressen
neuester Konstruktion ab! (5439)
A. Salge, Magdeburg.

Eine gut erhaltene (5452)
Drehrolle
mit selbstthätiger Hebelvorrichtung,
sucht zu kaufen Dom. Hohenkirch
Wpr. Preisangabe erwünscht.

**Eiserne
Seiz- und
Koch-
Defen**
empfehlen
in großer Aus-
wahl billigst
Alexander Jaegel
6 Marienwerderstr. 6.

Habe einige fertig gestellte
Wagen
billig zu verkaufen. (5449)
Fr. Kuligowski, Wagenfabrik,
Briesen Wpr., im Schützenhause.

Glasirte Thonrohre
" Thonrippen
" Thontröge
" Wandplatten
Stahlharte Thonfliesen
einfarbig und bunt, für Sture,
Küchen, Meiereien,
Cement-Hohre
" Stufen
" Fliesen
u. s. w. empfiehlt bei großem
Lager (2153)
C. Matthias, Elbing
Schleusendamm 1.

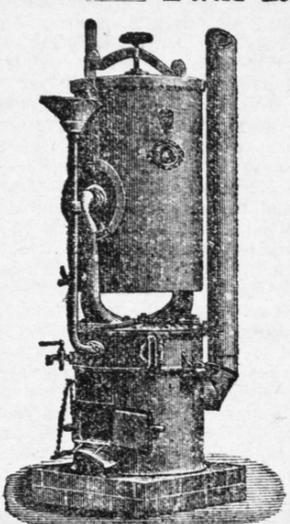
Natives - Austern
la Astrach. Perle-Caviar
Delicat. Gänsebrüste
Gänseeschmalz
Dresden. Appetit-Würstchen
Apoldaer Trüffelwurst
Gothaer Cervelatwurst
(Dauerwaare), offeriren
F. A. Gaebel Söhne.

Den Herren Offizieren
empfehle ich meine auf das Beste eingerichtete
Militär-Handschuh-Wasch-Anstalt.

Durch längeres Arbeiten in einer der grössten Handschuh-Waschanstalten, welche bei vorzüglich ein-
gerichteten Wasch- und Trocken-Einrichtungen wöchentlich über 1000 Paar Handschuhe reinigte, glaube ich bei
ebenen solchen Einrichtungen jeder Anforderung genügen zu können. Die von mir gewaschenen Handschuhe
zeichnen sich durch Sauberkeit, gut ausgeführte Reparaturen, vorzügliche Weichheit aus und sehen fast wie
neu aus. Ich bitte, sich von der Wahrheit meiner Angaben durch einen kleinen Versuch zu überzeugen. Auch
von Ausserhalb werden Aufträge streng reell ausgeführt.
Gleichzeitig bemerke ich, dass in meiner Wäscherei auch alle sonstigen wasch- und wildlederne
Handschuhe gereinigt werden. Die Reinigungsgebühr beträgt incl. guter Reparatur Mk. 0,15 für das Paar.
Indem ich um gütige Ueberweisung von Aufträgen bitte, zeichne ich
mit vorzüglicher Hochachtung (5428)

Oscar Schneider
Handschuh-Fabrikant und Bandagist
Graudenz, Kirchenstrasse 5.

Schnell-Dämpfer „Reform“
Paul Reuss Patent



der beste u. billigste Viehfutter-
Dämpfer der Gegenwart.
Wir nehmen jeden dieser
Dämpfer anstandslos zurück,
wenn derselbe nicht zufrieden-
stellende Arbeit leistet und
sich nicht als besser, als die
bisher bekannten Dämpfer
erweisen sollte.
Wem wirklich daran gelegen ist,
den besten Viehfutter-Dämpfer
kennen zu lernen, sollte die Mühe
nicht scheuen, bei uns anzufragen.

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinen-Fabrik und Reparatur-Werkstatt.

Grab-Denkmäler
aus politem **Granit, Marmor und
Sandstein,**
Crystallgrabplatten mit unzerstörbarer Hoch-
glanzpolitur. Neuheit!
empfehlen bei großer Auswahl
C. Matthias, Elbing,
Schleusendamm 1.

Die Fabrik französischer Mühlensteine
von
Robert Schneider
Dt. Eylau Westpr.
empfehlen ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine,
Gussstahl- und Silberpicken und Halter. Rapsensteine, echt seidene
Schweizer Gaze u. s. w. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Unterhemden u. Beinkleider,
Normal- und Touristenhemden,
Frisade- u. Tricot-Unterkleider,
gekriete Jagdwesten
Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfehlen in allen Größen
H. Czwiklinski.

Frischen Silberlachs
Frischen Zander
Fischer Räucherlachs
Kieler Bücklinge
Heubuder Fludern
empfehlen (5574)
F. A. Gaebel Söhne.
Schöne selbstgefochte (5424)

Pflaumenkreide
empfehlen, pro Pfd. 20 Pf., bei Ab-
nahme mehrerer Pfünde 18 Pf.
J. Israel.

Stralsund-Bratheringe
Elb. Biesen-Neunaugen
Lachs in Gelee
Delicatessheringe ohne Gräten
Appetit-Sild in engl. Saucen
empfehlen (5576)
F. A. Gaebel Söhne.

Warnung.
Der grosse Erfolg, den unsere
Pat. H-Stollen
errungen, hat Anlass zu verschiedenen
werthlosen Nachahmungen gegeben. Man
kaufe daher unsere
**Stets scharfen
H-Stollen**
(Kronentritt unumgänglich)
nur von uns direct, od.
nur in solchen Eisenhänd-
lungen, in denen unser
Plakat (Rother Hahn
im Hufeisen) ausgehängt
ist. Preislisten und
Zeugnisse grat. u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Eine Dame wünscht Anregung im
Klavierpiel. Offert. mit Preisang.
werden unter Nr. 5368 an die Exped.
des Geselligen erbeten.

**Vermietungen u.
Pensionsanzeigen.**

Kleine Wohnung, von 2 Zimmern,
Küche und Zubehör, zu mieten ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe u.
Nr. 5578 durch die Expedition des Ge-
selligen erbeten.
Möbl. Zimm. z. verm. Tabakstr. 2.
Ein anst. möbl., 2 fenstr., großes
Zimmer sofort zu vermieten. (5577)
Marienwerderstr. 5, 2 Tr., links.
Möbl. Zimm. z. verm. Grabenstr. 6.
Eine Dachstube ist von sogleich zu
haben. (5467) Oberthornerstr. 11.
Eine Werkstätte, Feueranlage,
billig zu vermieten Trinkestr. 14.

Culm a.W.
In meinem Hause, Markt Nr. 3
(beste Lage der Stadt) ist ein ge-
räumiger Laden, in welchem seit
12 Jahren ein Manufakturwaaren-
Geschäft gewesen, von sofort zu ver-
mieten. Der Laden eignet sich auch
für jedes andere Geschäft. (5761)
Moriz Lazarus.

Strasburg.
Ein Laden nebst Wohnung
in welchem seit langen Jahren ein
Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft mit
Erfolg betrieben wird, von sofort zu
vermieten; auch zu jedem anderen
Geschäft geeignet. (5444)
Werm. Johanna Danilowski,
Strasburg Wpr.

Damen
besserer Stände finden
zur Niederb. u. strenger
Distr. Hebe. Aufn. bei
Geb. Baumann, Berlin,
Kochst. 20. Wäd. i. Hauie.

Keelles Heirathsgejud.
E. j. Mann, 30 J. alt, d. d. väterl.
Handelmühle, 3 km v. Bahn u. Stadt,
i. Wpr., überu, sucht behulfs bald.
Verheir. d. Bekantsch. ein. jg. Dame,
Wiv. u. ausgehlt., m. 20- bis 25000Mk.
bisv. Verm., d. Mitgilt w. z. 1. Hyp.
a. Grundst. sich. gest. Nur mit reell.
Absichten hierauf Reflekt. werden ge-
beten, Offerten m. Bild u. Nr. 5419
durch d. Exp. d. Geselligen einzusend.

Billigste Bezugsquelle
B aller Arten **Drucksachen**
ist die Buch- und Steindruckerei
von **Otto Hering, Graudenz.**
Ia. Hanf-Couverts mit Firmen-
druck 1000 Stück Mark 2,50. (55228)

„Der Förster“
Land- u. Forstwirtschaftskalender
für 1894.
Kleine Ausgabe:
in Leinwand M. 1,50, Lederband M. 2,-
Große Ausgabe:
in Leinwand M. 1,80, Lederband M. 2,30
GustavRöthes Verlagsbuchhdl.

Danziger Stadt-Theater.
Freitag. Don Juan. Oper. Von Mozart.
Sonnabend. Klassiker-Vorstellung bei
ermäßigten Preisen. Wilhelm Tell.
Schauspiel von Schiller.
Sonntag. Nachmittags 4 Uhr. De
kleinen Preisen. Hasemanns Töchter
Original-Volksstück von P'Arronge
Abends 7 1/2 Uhr. Martha Romantische
Oper von Friedrich von Flotow.

Nr. 237 kauft zurück die
Expedition.
Den in dem Kreise **Europa**
zur Ausgabe gelangenden
Exemplaren der heutigen Nummer liegt
ein Wahlaufruf des Bundes der
Landwirthe bei. (5334)
Seite 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 19. Oktober.

Wie aus einer Anzeige des Magistrats in der gestrigen Nummer hervorgeht, ist auch beim letzten Dienstbotenwechsel, am 1. Oktober, wieder in sehr vielen Fällen seitens der Dienstherren die Ab- und Anmeldung bei dem Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Gesetz unterliegenden Dienstboten verabsäumt worden.

Die Eisenbahn-Direktion Bromberg gewährt für die Rückbeförderung der Ausstellungsgegenstände zu der am 4. bis 7. November in Allenstein stattfindenden Geflügel-Ausstellung die Frachtbegünstigung auf 8 Tage nach dem Schluß der Ausstellung, wenn die Frachtbriefe der Einsendung mit dem Vermerk versehen sind, daß die Sendung nur aus Ausstellungsgut besteht.

Auf der in Kiel abgehaltenen Ausstellung des brennwertwirtschaftlichen Centralvereins für Deutschland wurden 195 Aussteller mit Auszeichnungen bedacht.

Dem Gymnasialoberlehrer a. D. Lamprecht in Köslin ist der Nothe Adlerorden 4. Klasse und dem emeritierten Pfarrer Dekan Syd in Thorn, bisher in Schwarzenau Kr. Löbau, der Kronenorden 3. Klasse verliehen.

Sartowitz, 16. Oktober. Der seit Mitte vorigen Monats begonnene Bau der neuen Fernsprechverbindung, welche der Reichverband der Schwed-Neuenburger Niederung herstellend läßt, ist jetzt soweit vorgeschritten, daß die vollständige Fertigstellung der Leitung voraussichtlich gegen Ende dieses Monats erfolgen wird.

Aus dem Kreise Löbau, 18. Oktober. An jedem Orte im Kreise, auch am kleinsten, werden von einer Centralleitung in Posen polnische Volks- und Schillerbibliotheken eingerichtet, die zur unentgeltlichen Benutzung jedermann freistehen.

Marienwerder, 18. Oktober. (N. B. M.) Ein national-liberaler Wahlverein für den Wahlkreis Marienwerder ist in einer Versammlung gemäßigt-liberaler Männer gestern hier begründet worden.

König, 18. Oktober. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich gestern der Fleischer Steinhardt aus Krojante wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Er war bei dem Verkauf von Fleisch einer an Abzehrung leidenden Kuh, welches nach dem Gutachten der Sachverständigen als ein der Gesundheit nachtheiliges Nahrungsmittel zu betrachten war, thätig gewesen.

Kauernik, 18. Oktober. Der Hochaltar der hiesigen katholischen Pfarrkirche ist von dem Maler P. aus Kulm auf das Schönste erneuert worden, und bietet nun eine Hauptzierde des im Innern recht geschmackvoll ausgestatteten Kirchleins.

Karthaus, 17. Oktober. Zu Ehren des am 1. d. Mts. in den Ruhestand versetzten Kreis-Schulinspektors Herrn Schulrath Schmidt fand gestern unter großer Theilnahme ein Abschiedsessen statt. Eine gleiche Abschiedsfeierlichkeit veranstalteten heute auch die Lehrer des nördlichen Schulinspektions-Bezirks des Kreises ihrem bisherigen treuen Führer und im Amte ergrauten Vorgesetzten.

Dirschau, 18. Oktober. Wie bereits mitgetheilt, hat der Ankauf ungarischer Stuten von Seiten des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe bei den Westpreussischen das allergößte Interesse hervorgerufen, welches sich auch dadurch bekundet hat, daß sämtliche Stuten, die für Rechnung des Centralvereins angekauft waren, bereits freihändig untergebracht sind, ohne daß eine Auktion nöthig war, wie dieses ursprünglich in der Absicht des Vereins lag.

Neustadt, 18. Oktober. In dem bedeutend vergrößerten und neuangestatteten Saale des Hotel Behnte wird der hiesige Männergesangsverein „Concordia“ am 21. d. Mts. sein erstes Winterkonzert abhalten. Ferner beabsichtigt der Hotelbesitzer Behnte Danziger Bühnenkräfte zu gewinnen, die hier von Zeit zu Zeit Vorstellungen geben sollen.

yz. Elbing, 18. Oktober. Zur Durchführung eines neuen Gehaltplans für die Volksschullehrer ist unserer Stadt ein Staatszuschuß von 13000 Mark jährlich unter der Voraussetzung bewilligt worden, daß die Stadt aus eigenen Mitteln auch entsprechende Aufwendungen macht.

von 13000 Mark noch einen städtischen Zuschuß von einigen Tausend Mark erfordern wird. Da der Staatszuschuß für das laufende Etatsjahr schon zur Verfügung gestellt ist, so ist zu erwarten, daß der neue Besoldungsplan vom 1. April t. J. ab zur Einführung gelangt und den Lehrern die Aufbesserungen von diesem Zeitpunkt nachgezahlt werden.

Königsberg, 17. Oktober. Der außerordentliche Professor Dr. Lange hier selbst ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität ernannt.

Heiligenbeil, 18. Oktober. Der zum 30. und 31. Oktober angelegte Krammarkt wird nach einer Regierungsverfügung am 24. und 25. Oktober abgehalten werden.

Drengfurt, 16. Oktober. Der von den Stadtverordneten gefaßte Beschluß, zur Verringerung der Kommunalbedürfnisse für das Rechnungsjahr 1893/94 von der Einkommensteuer 350 Prozent, von der Grundsteuer 50 Prozent und von der Gebäude- und Gewerbesteuer je 25 Prozent Zuschlag zu erheben, ist vom Bezirksausschuß genehmigt worden.

Hilfist, 16. Oktober. In den Flammen seinen Tod gefunden hat in der vergangenen Nacht der 73 Jahre alte Altstiller Paskowski in Sandfuß bei Heinrichswalde. P. schloß mit einem taubstummen Sohn des Eigenkathners Agnowski auf dem Heuboden. Gegen 12 Uhr brach in dem mit dem Wohnhause unter einem Dache erbauten Stalle Feuer aus, welches, da die Bewohner alle schliefen, erst bemerkt wurde, nachdem es bereits bedeutend um sich gegriffen hatte, so daß die Agnowskischen Eheleute nur das nackte Leben retten konnten.

W. Schmalenkingen, 17. Oktober. In den letzten Wochen wurde der Nieren unterhalb Grodno und Rowno von einer Kommission von Wasserbauingenieuren und Verwaltungsbeamten bereist. Es handelt sich um die Regulierung des Stromes auf dieser Strecke, der stellenweise stark verlandet ist, dazu viele Stromschnellen, Steingröße und andere Hindernisse bietet, so daß die Schifffahrt und Holzflößerei namentlich während der trockenen Jahreszeit auf die größten Schwierigkeiten stößt.

B. Aus dem Kreise Biskupien, 16. Oktober. Trotz mehreren Protesten aus beteiligten Kreisen ist der Kirchenbau zu Gr. Warungen jetzt in allen Instanzen genehmigt worden und wird im nächsten Frühling begonnen werden.

N. Schirwindt, 17. Oktober. Wie die eigenen, so haben verschiedene russische Grenzbehörden mit ministerieller Genehmigung auch preussische Unterthanen seit den letzten Wochen den Uebertritt über die Grenze auch außerhalb der Grenzübergangsstationen gestattet. Es ist hierbei nur die Bedingung gestellt, daß die von dieser Vergünstigung Gebrauch machenden Personen sich mit einem Ausweis ihrer Heimathbehörde im nächstgelegenen Kordon melden und nicht über eine Meile weit in das Nachbarland gehen.

Aus der Komtuter Haide, 17. Oktober. Neuerst reich sind unsere Forsten an Dachswild. Da diese trefflichen Mäusejäger die umliegenden Felder von Mäusen und anderem Ungeziefer rein halten, so werden sie mit möglichster Schonung behandelt; nur zur Herbstzeit wird eine bestimmte Anzahl der Thiere dem Tode geopfert. Die Dachsjagd bildet in dieser Zeit ein besonderes Vergnügen der Haidebewohner.

Bromberg, 18. Oktober. Mit den Erdarbeiten der Bahnstrecke Bromberg-Zuin ist begonnen worden. Die Fertigstellung der Brücken auf der Strecke von Schubin bis Samorz hat Herr Stelter-Schubin für 22000 Mk. übernommen.

Krone a. Br., 17. Oktober. Vor einigen 20 Zuhörern, Schülern der Nachbargemeinden, Lehrern, Gendarmen u. s. hielt heute Herr Sanitätsrath Dr. Haberling aus Bromberg einen Lehrvortrag über „Desinfektion.“ Die Erklärenen mußten nach Beendigung des Vortrages sogleich einen praktischen Kursus in der Anwendung der gebräuchlichsten Desinfektionsmittel durchmachen, um beim Ausbruch ansteckender Krankheiten als Desinfektoren thätig sein zu können, wofür alsdann eine angemessene Vergütung gezahlt werden wird.

Samter, 18. Oktober. In der am Sonnabend abgehaltenen Elternversammlung der Privat-Löchterschule theilte der Vorsitzende des Kuratoriums, Oberlehrer Dr. Lupinski, mit, daß die Regierung den bisher der Schule bewilligten Staatszuschuß von jährlich 1000 Mark zurückgezogen hat.

Samter, 18. Oktober. Vermittelt wird seit Dienstag voriger Woche der Gerichtsekretär Louis Wunderlich von hier. Er war in der Nacht zum Dienstag mit seiner Frau bei seinem in Weikensee bei Berlin wohnenden Bruder zum Besuch eingetroffen, um in einer Wasserheilanstalt Heilung von einem Kopfnervenleiden zu suchen. Früh gegen 6 Uhr verließ er das Haus, um Weikensee zu besichtigen. Er ist auch auf der Chaussee gesehen worden, seitdem aber fehlt jede Spur von ihm.

Gnesen, 17. Oktober. Vorgestern wurde im Stadtwalde nach Dachsen gegraben, und hierbei ereignete sich der gewiß seltene Fall, daß in einem Bau anstatt der Dachse vier alte

Fische ausgegraben und lebend gefangen wurden. Dieselben wurden dem Offiziercorps des hiesigen Dragonerregiments geschenkt.

Posen, 18. Oktober. Wie verlautet, ist jetzt die Aufbesserung der Gehälter der ersten Lehrer und der Lehrer an einflussigen Schulen im Regierungsbezirk Posen durchgeführt. Das Grundgehalt beträgt mit Feuerungsgehalt 1000 Mk.

Posen, 17. Oktober. Der verächtliche Einbrecher, Schauspieler Krügel aus Berlin, der vor drei Jahren als Sergeant und Bataillonschreiber beim hiesigen 47. Infanterie-Regiment diente und nach Verübung von Unterschlagungen desertirte, worauf er dann in verschiedenen Städten Einbruchsdiebstähle verübte, hatte sich heute vor dem hiesigen Militärgericht zu verantworten. Er wurde, wie verlautet, zu mehrjähriger Zuchthausstrafe und Ausstoßung aus dem Soldatenstande verurtheilt.

Schneidemühl, 17. Oktober. Der Central-Verband der deutschen Haus- und Grundbesitzer-Vereine hat heute wieder 900 Mark für die durch die Brunnenkatastrophe geschädigten Hausbesitzer gesandt.

Schwurgericht in Grandenz.

Sitzung am 18. Oktober.

Der Arbeiter Thomas Schmiegel und die Schmiedemeisterfrau Auguste Karau geb. Neubauer aus Rudzinnel waren des Meineides und der Handelsmann Wolff Neumann aus Johannisberg der Anstiftung zum Meineide angeklagt. Am 17. November 1891 cedirte der Altstiller L. aus Sądau dem Angeklagten Neumann eine ihm gegen den Besitzer S. zustehende Darlehensforderung von 150 Mark, mit der Bestimmung, daß Neumann die 150 Mark einzulösen und nach Abzug von 21 Mk. für seine Mithewaltung an L. abzuführen sollte. Neumann hat im Wege der Klage die 150 Mark erstritten und im Zwangswege eingezogen. Dies erfuhr der L. und ging nun zum Neumann um die 129 Mk. abzuholen. Dieser ließ sich einige Mal garnicht blicken, wenn L. kam, und als es dem L. endlich gelang, seiner habhaft zu werden, behauptete er mit großer Frechheit, er habe ihm das Geld bereits gegeben. L. denunzirte nun den Neumann, wegen Betruges. In diesem Strafverfahren hat Neumann mit unglaublicher Dreistigkeit seine Behauptung, daß L. sein Geld schon erhalten habe, aufrecht erhalten und zwar in der Voraussetzung, daß er schon Leute finden werde, die für einen Schnaps oder nur aus Gefälligkeit für Neumann eine aus der Luft gegriffene Behauptung mit einem Eide als wahr bekräftigen würden. Neumann berief sich nämlich zum Beweise dafür, daß er das Geld an L. gezahlt habe, auf das Zeugniß des Schmiegel und der Karau. Schmiegel bekundete auch eidlich, daß eines Vormittags, etwa am 10. März 1892 Neumann dem L. in seiner Gegenwart Geld gegeben habe, während L. eidlich behauptete, noch keinen Pfennig erhalten zu haben; Schmiegel erklärte auch, daß er niemals mit Neumann auf der Straße in Johannisberg gegangen sei. Die Karau will am 10. März den Neumann und L. haben nach dem Krüge gehen sehen und von Neumann nach seiner Heimkehr erfahren haben, daß er an L. 40 Thaler, nicht 129 Mk. gezahlt habe. Eine Gegenüberstellung L. und Schmiegels und einbringliche Ermahnung, die Wahrheit zu sagen, war erfolglos. Durch den Amtsvorsteher war das Gericht schon darauf aufmerksam gemacht, daß diese Zeugen Werkzeuge des Neumann sind und ihnen nicht zu glauben sei. Es wurde von Neumann noch ein Zeuge Johann Roszynalla aus Trutnowo, ein Mann, der sich heute auch in einer anderen Sache wegen Meineides zu verantworten hat, als Zeuge über die Geldzahlung benannt. In der Hauptverhandlung vor der hiesigen Strafkammer am 26. April 1893 haben Schmiegel und Karau ihre Aussagen nochmals trotz wiederholten Ermahnens mit einer beispiellosen Dreistigkeit beschworen, und Schmiegel fügte noch hinzu, daß Roszynalla zugegen gewesen sei. Roszynalla wurde an diesem Tage als Zeuge vernommen. Dieser war aber noch im letzten Augenblicke in sich gegangen und leugnete ab, daß er bei der Zahlung zugegen gewesen sei. Darauf waren sowohl Neumann, als auch Schmiegel nicht gefaßt gewesen und verwickelten sich derart in Widersprüche, daß das Gericht den Schmiegel sofort wegen dringenden Verdachts des Meineides in Haft nahm, und den Angeklagten Neumann wegen Betruges mit Rücksicht auf seine Vorstrafen mit einem Jahr Gefängniß bestrafte, ihn auch sofort wegen Verdachts der Anstiftung zum Meineide verhaftete. Schmiegel hat bei seiner verantwortlichen Vernehmung eingeräumt, von Neumann zu seiner Aussage bereitet zu sein, und dies Geständniß wiederholte er auch heute, wogegen Neumann und die Karau ihre That leugneten. Die Geschworenen waren aber von der Schuld des Schmiegel und des Neumann überzeugt, dagegen nicht von der Schuld der Karau. Es wurden demnach bestraft Schmiegel wegen wesentlichen Meineides mit 4 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf vier Jahre und dauernder Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden, Neumann wegen Anstiftung mit Rücksicht darauf, daß er die Seele des ganzen Verbrechens gewesen, unter Hinzurechnung der noch zu verbüßenden Gefängnißstrafe mit 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer. Die Karau wurde freigesprochen.

Büchertisch.

Von Bellhagen und Klasing's Monatshefte liegt uns das eben ausgegebene zweite Heft des achten Jahrganges vor und erscheint uns fast noch gelungener als das erste. Der reichillustrirte Trinius'sche Artikel über die originelle „Gemeinde-Gabelbach“, deren Schutzpatron der große Goethe und deren Gemeindepöeten die Dichter Schöffel, Spemann und Baumach sind, eine Erzählung in Versen von Friedrich Schanz, der Artikel „Liebhaber-Aufnahmen“ mit Bildern des englischen Amateurs-Photographen John Sutcliffe, die zahlreichen Skizzen erster Künstler, — das alles sind Beiträge, die diesem Heft den Reiz des Ungewöhnlichen geben. Zum Abschluß gelangt die ausgezeichnete Murillo-Biographie von H. Knackfuß. Außer der Fortsetzung der beiden laufenden großen Romane bringt das Heft dann noch eine kleine Erzählung von Ant. Andrea: „Die Spotters“, ferner eine Reiseplauderei von Paul von Szepanski „Unterwegs in Amerika“, einen Sportartikel „Marango und Kopenhagen“, ein Münchener Straßenbild „Der Wurzelsepp“, Gedichte von Paul Lang, Ernst Leubach und Graf Wilow von Dennenwiz, — also überreichen Lesestoff, vereint mit einer trefflichen Auswahl der allerbesten Illustrationen. (Verlag von Bellhagen und Klasing in Leipzig; Preis des Heftes 1,25 Mark.)

Von der Halbmonatschrift „Das Land“, Zeitschrift für die sozialen und volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande, liegen uns die ersten beiden Nummern des neuen, zweiten Jahrganges vor. In No. 1 veröffentlicht der Herausgeber, Schriftsteller Heinrich Schrey in Freiburg i. B. ein Preisanschreiben; es werden drei Preise ausgesetzt (250, 150 und 100 Mk.) für die drei besten Aufsätze und novellistischen Arbeiten, welche soziale und volksthümliche Angelegenheiten des Landes behandeln. Die Bewerber sind an kein bestimmtes Thema gebunden; Einlieferungstermin ist der 1. Dezember 1893. (Verlag von Tröwitsch u. Sohn in Berlin; Preis des „Land“ vierteljährlich 1,50 Mk.)

Nach wie vor wird der Holländ. Tabak v. B. Becker i. Seesen a. S. allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen 10 Pfd. lose i.beutel so. 8 Mk.

Beschluss.

Es werden aufgeboten: (5410)
 1. auf Antrag des Besitzers Peter Kubowski zu Fiedlich, das Hypothekendokument über 100 Thaler, aus dem Erbverzicht vom 19. Dezember 1833, im Grundbuche Fiedlich Blatt 19, Abth. III Nr. 1 für Johann Kubowski eingetragen, gebildet aus dem Hypothekenbriefe vom 15. März 1834 und dem gedachten Erbverzicht;
 2. auf Antrag des Besitzers Adam Mueller zu Rendorf-Buschin, das Dokument über 200 Thlr., aus dem Kaufvertrage von 4. Juli

20. Dezember 1843, im Grundbuche Rendorf Blatt 2, Abth. III Nr. 2 für die Michael und Eva, geb. Mueller, hienersichen Eheleute zu Rendorf eingetragen, gebildet aus dem Hypothekenbriefe vom 13. Januar 1844 und gedachten Kaufvertrage;
 3. auf Antrag des Käufers Siegfried Kieper zu Kronfelde die im Grundbuche Kronfelde Band 25, Blatt 1, Abth. III Nr. 1 aus dem Erbverzicht vom 27. August 1844 eingetragene, für die Christian und Caroline, geb. Meyer, Szomzur'schen Eheleute am 9. Juli 1845 umgeschriebene Hypothekenspost von 64 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf.;

4. auf Antrag des Kaufmanns Lewin Jacoby zu Neuenburg, die im Grundbuche Nischlawe Blatt 31 und Blatt 37, Abth. III Nr. 1 bezw. 3 für Anna u. Friederike Ernestine, Geschwister Doetkaff zu Nischlawe, aus dem Erbverzicht vom 13. 22. Oktober 1856 eingetragene Hypothekenspost von je 20 Thaler;
 5. auf Antrag des Käufers Michael Gurski zu Rändersdorf-Groß Komorst, die im Grundbuche Rändersdorf-Groß Komorst Band 37, Blatt 47, Abth. III Nr. 7 eingetragene, auf Grund der Kaufgelderbelegungsverhandlung vom 28. Dezember 1854:
 a. mit 82 Thlr. 29 Sgr. 5/4 Pf. dem Peter Jettka zu Gr. Komorst,
 b. mit 5 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf. dem Rechtsanwalts Will in Neuenburg überwiebene Kaufgelderforderung, aus dem Zuschlagsurtheil vom 29. Oktober 1854;

6. auf Antrag des Besitzers Joseph Manitowski zu Gr. Sibjau:
 a. die im Grundbuche Gr. Sibjau Blatt 26, Abth. III Nr. 2, aus dem Erbverzicht vom 20. November 1842, in der Anna Koczi'schen Pflanzschafte eingetragene Erbtheilsforderung der Johanna Koczi von 29 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf., sowie die Verpflichtung, der Gläubigerin ein Oberbett und ein Kopfkissen oder 5 Thlr. und einen Kasten oder einen Thaler zu verabsorgen, das Hypothekendokument über 49 Thaler, nebst 6% Zinsen, aus der Agnitoria vom 8. Februar 1867 und 4 Thlr. 13 Sgr. Kosten in Gr. Sibjau Blatt 26, Abth. III Nr. 4/5 für den Kutscher Andreas Paul in Neuhau eingetragen, gebildet aus dem Hypothekenbriefe vom 8. Oktober 1868 und der gedachten Agnitoria;

7. auf Antrag der Kaufleute Hugo Lehmann in Berlin und Lewin Jacoby in Neuenburg, die im Grundbuche Neuenburg Band 7, Blatt 53, Abth. III Nr. 2 für den Käufner Johann Rosalowski auf Grund der Schuldburkunde vom 11. Januar 1837 eingetragene Darlehensforderung von 133 Thlr. 10 Sgr.;

8. auf Antrag des Besitzers Joseph Manitowski zu Gr. Sibjau, die im Grundbuche Gr. Sibjau Blatt 26, Abth. III Nr. 1 für Franziska Koszyt aus dem Erbverzicht vom 13. April 1836 eingetragene Hypothekenspost von 14 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf. und das über die dasselbst für Mathias, Franziska, Johann, Geschwister Koszyt eingetragene Post von 43 Thlr. 17 Sgr. gebildeten Hypothekendokument, bestehend aus dem Hypothekenbriefe vom 20. Januar 1843 und dem Erbverzicht vom 13. April 1836.

Die Hypothekennurkunden sind angeblich durch Zufall vernichtet, die Posten angeblich getilgt und sollen erstere amortifizirt, letztere gelöscht werden.

Es werden deshalb die Inhaber der Hypothekennurkunden und die Rechtsnachfolger der Hypothekengläubiger aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermine

den 13. Februar 1894,
 Vorm. 11 Uhr,
 ihre Ansprüche und Rechte bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 7, anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Urkunden für kraftlos erklärt und etwaige Berechtigtheiten mit ihren Ansprüchen auf die Posten ausgeschrieben werden.

Neuenburg, den 11. Oktober 1893.
 Königliches Amtsgericht.

den 13. Februar 1894,
 Vorm. 11 Uhr,
 ihre Ansprüche und Rechte bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 7, anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Urkunden für kraftlos erklärt und etwaige Berechtigtheiten mit ihren Ansprüchen auf die Posten ausgeschrieben werden.

Neuenburg, den 11. Oktober 1893.
 Königliches Amtsgericht.

den 13. Februar 1894,
 Vorm. 11 Uhr,
 ihre Ansprüche und Rechte bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 7, anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Urkunden für kraftlos erklärt und etwaige Berechtigtheiten mit ihren Ansprüchen auf die Posten ausgeschrieben werden.

Neuenburg, den 11. Oktober 1893.
 Königliches Amtsgericht.

den 13. Februar 1894,
 Vorm. 11 Uhr,
 ihre Ansprüche und Rechte bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 7, anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Urkunden für kraftlos erklärt und etwaige Berechtigtheiten mit ihren Ansprüchen auf die Posten ausgeschrieben werden.

Neuenburg, den 11. Oktober 1893.
 Königliches Amtsgericht.

Allgemeine Renten-Anstalt

Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
 Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Gesamtvermögen Ende 1892: 70 Millionen Mark, darunter außer 34 1/2 Millionen Mark Prämienreserven noch über 4 1/2 Millionen Mark Extrareserven.

Versicherungsstand: ca. 40 Tausend Policen über 57 Millionen Mark versichertes Kapital und über 1 1/2 Millionen Mark versicherte Rente. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgefürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person. Anerkannt niedere Prämienfätze.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Hohe Rentenbezüge. Alles dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In Graudenz: Hauptagent Gustav Kauffmann, in Culm Wpr.: Hauptagent Julius Ries.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Oktober cr.

Vormittags 11 Uhr werde ich bei dem Kaufmann Herrn Marquardt zu Graudenz, Blumenstr., zufolge Auftrags (5473) 15 junge, starke Arbeitspferde freiwillig versteigern.

Kraaker, Gerichtsvollzieher in Marienwerder.

Kontursverfahren.

In dem Kontursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Karl Albrecht hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 17. November 1893,
 Vormittags 11 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 13, anberaumt. Graudenz, den 11. Oktober 1893.

Biron, Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Der auf nächsten Freitag, den 20. d. Mts.,

Nachmittags anberaumte Termin zum Verkauf von ungefähr 180 laufend. Metern Schienengeleise, 4 Kippwägen u. s. w. wird hiermit aufgehoben.

Thorn, den 18. Oktober 1893.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonnabend, 21. d. Mts.

Mittags 12 Uhr werde ich beim Besitzer Joseph Tydnoc in Melberg bei Kauernitz verschiedene Jungvieh, Schafe und Möbel

zwangsweise meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.
 Neumark, den 18. Oktober 1893.
 Preuss, Gerichtsvollzieher in Neumark.

Holzverkauf.

Am Dienstag, den 24. d. Mts.,

Vorm. 10 Uhr, werde ich in der Nähe des Fährfruges bei Fordon, Ostromeko'er Seite circa 500 Kubimeter gut erhaltene Kiefern, Gerüstholzer verschiedener Dimensionen, einige Bauhuden und einen Posten Gerüstbretter

meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigern.
 Die Versteigerung findet bestimmt statt. Sammelort Fährfrug bei Fordon, Ostromeko'er Seite.

Diminsky, Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Mittwoch, den 11. d. Mts., hat sich hier bei dem Eigentümer Platz, Kgl. Buchwalde ein

weißes Schaf ohne Zeichen eingefunden. Dasselbe ist gegen Erstattung der Futter- und Injektionskosten von dort abzuholen.

Kgl. Buchwalde.
 Der Gemeindevorsteher,
 Ch. Neumann.

300 Centner Roggen-Nichtstroh

verkauft Büncher, Schwet.

300 Centner Roggen-Nichtstroh

verkauft Büncher, Schwet.

Bekanntmachung.

Beim unterzeichneten Kommando ist die Stelle eines Zweijährig-Freiwilligen sofort zu besetzen. Geeignete junge Leute mit guter Schulbildung und schöner Handschrift wollen sich unter Vorlegung eines Meldebescheins sowie etwaiger Zeugnisse baldigt melden. Bezirks-Kommando Inowrazlaw.

Zwangsversteigerung.

In Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rewe Band II, Blatt 82, auf den Namen des Kaufmanns Paul Gerlach eingetragene, zu Rewe belegene Grundstück

am 11. Dezember 1893
 Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 19,29 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 0,8840 Hektar zur Grundsteuer, mit 726 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 11. Dezember 1893
 Nachmittags 12 1/2 Uhr (5409) an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wewe, den 12. Oktober 1893.
 Königliches Amtsgericht.

am 11. Dezember 1893
 Nachmittags 12 1/2 Uhr (5409) an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wewe, den 12. Oktober 1893.
 Königliches Amtsgericht.

Nebenverdienst.

M. 3600 jährl. festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Offerten unter Z. 5291 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein Grundstück

enthaltend ca. 90 Morgen besten Niederungsboden, ca. 25 Morgen Höhe, zur Bildung eines Rentengutes geeignet, ist veräußlich. Adressen brieflich unter Nr. 5175 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Eine Gastwirthschaft

verbunden mit Restauration und Fremdenverehr, auch Material-Geschäft dabei, ist bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Meldungen verb. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 4926 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Rentenguts-Parzellirung.

Vom 30. Oktober 1893 ab werde ich mein Gut, 356 Morg., Boden I. Kl., in beliebigen Parzellen unter günstigen Zahlungsbedingungen an Ort und Stelle in Rentengüter auftheilen, wozu Käufer einlade. Das Grundstück liegt unmittelbar am Bahnhof Nischwalde, eine Station von Graudenz nach Jablonowo.

(5462)
 E. Hempel, Nischwalde.

Garten

mit ca. 6 Morg. Gartenland, nebst Frühbeefstern und Wohnung, ist von sofort zu verpachten.

(5465)
 E. Czechat, Thorn, Culmerstr. 10.

Begen Todesfalles meines Ehe-mannes beabsichtige ich meine in einem evang. u. kathol. Kirchspiele gut betr.

Gastwirthschaft

unter günstigen Bedingungen p. sofort zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 5431 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Grundstück

ca. 70 Morgen pr., mit guten und sehr ausreichenden Gebäuden, beabsichtige ich zu verkaufen. Käufer belieben sich zu melden bei

Meta Bernicke, Ziegeleibesitzerin, Culm.

Destillations- und Bierverlagsgeschäft

verbunden mit einer Selterwasser-Fabrik

ist wegen Todesfall von sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen eventl. zu verpachten. Emma Gruhn, Marienwerder Wpr. In Firma: J. Gruhn.

Rentengüter.

Habe noch einige Parzellen von 20—50 Morgen, a. Wrg. für Mt. 260, bei 50 Mt. pro Wrg. Anzahlung zu vergeben. Jede Parzelle ist mit ca. 1/2 Winterung bestell.

(5479)
 J. Desterwik, Element b. Rehden.

Rentengüter

werden in Klein Grabau bei Marienwerder, an der Chaussee, in der

Weichselniederung

gelegen, noch abverkauft. Es sind noch ca. 100 Wrg. beste Wiesen

und Niederungsboden

abgegeben. Anzahlung gering. Bauten werden vom Verkäufer ausgeführt.

A. Busch.

Ein Gut

500 Morgen, nur guter Boden, in einem Plan, 1/4 Meile von Stadt und Bahnhof, ganz neue Gebäude, 37 Kühe, 18 Jungvieh, 18 Pferde, ist bei 40000 Mt. Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Eine gangbare Bäderei

wird zu pachten gesucht.

(5421)
 Graudenz, Schloßberg Nr. 29.

Milchpacht

von 400—800 Ltr. zum 1. Jan. 1894. Offerten mit Preisangabe pro Liter Milch unter Nr. 5420 an die Exped. des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Ein gutgehendes Restaurant oder kleines Gasthaus

wird von gleich oder 1. Jan. zu pachten gesucht. Offerten unter F. 255 an die Exped. der Elbinger Zeitung, Elbing, erbeten.

Geldverkehr.

6—8000 Mt. m. Damno

werden als II. Hypothek auf ein hohes Ueberzugs erbringendes, Danziger Zinshaus gesucht. (3800 Mt. Miethen, 42 000 Mt. Feuerkasse, feste I. Hypothek 26 000 Mt.) Dff. sub I. A. 4669 an Rudolf Mosse, Berlin SW. Haus veräußlich f. 46000 Mt. b. Anzahlung.

Die schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank gewährt

Darlehen

auf städtische und ländliche Grundstücke, sowie an Kreise, Gemeinden, Korporationen und Entwässerungs-Gesellschaften. Näheres durch die General-Agentur: Chr. Sand, Thorn III.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-sertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

E. ev., poln. spr., dh. Wirthschafter f. v. gl. od. sp. Stell. a. Borwerks-Gr. Er. C. Jgn. sw. Empf. z. S. D. a. h. n. e. Gr. C. Frau bei Gr. Koslau. (5359)

Den Herren Fachgenossen empfehle einen unverheiratheten, evangelischen

Oberinspektor

Mitte der Dreißiger, aus guter Familie, der 7 1/2 Jahr unter meiner Oberaufsicht ein größeres Gut nebst Vorwerk in der Provinz Posen selbstständig mit bestem Erfolge bewirthschafte.

Derjelbe verläßt die bisherige Stellung am 1. Januar, da der Sohn der Besitzerin in seine Stelle tritt. Nähere Auskunft ertheile gern.

(5121)
 Wartenberg bei Jadowitz, Regbz. Bromberg.
 Otto von Golbe.

Suche von gleich oder später Stell. als Inspektor

Bin zehn Jahre Landwirth, militärfrei und besitze Kenntnisse im Molkereifache.

A. Müller, Kl. Viehland b. Elbing

S. Stell. als verh. Inspekt. od. Administ., 44 J. alt, 2 Kind., Frau übern. Wirthsch.; poln. spr. mächt. Br. m. Ref. u. Reugn. — Doklo bei Schlessenau-Bromberg. Stieff, Administrator.

Administration.

Gegen 1000 Mt. Kaution, eventl. mehr, sucht ein nachweislich sehr tüchtiger, 34jähr. Landwirth, verh.

Landwirth

23 J., aus guter Familie, einj. gebiet, sucht Stellung direkt u. dem Prinzipal, oder als Feldbeamter, zum 1. Januar 1894. Off. Dff. u. P. R. 94 postl. Neuenburg Wpr. erbeten. (5253)

Ein junger, gebildeter Mann, der zwei Jahre in der

thätig und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht von folg. od. 1. Nov. Stell.

als Inspektor

direkt unter dem Prinzipal. Familien-ansehnl. Hauptbedingung. Gefl. Offerten unter N. N. 100 postlag. Königs erbeten.

Suche von Neujahr 1894 Stellung als Oberinspektor

oder alleiniger Beamter. Seit 1. Jan. 1892 bei Herrn Rittergutsbes. Schult-Kuffowo, vorlegte Stellung 3 Jahre. Schmiech, Kuffowo bei Goldfeld.

Ein Gehilfe

der kürzlich in einem Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft seine Lehrzeit beendet hat, sucht vom 1. November cr. oder auch früher eine andere Stellung. Näheres bei

(5326)
 Ferdinand Klein, Riesenburg

Drogist

sucht per sofort Vertretung od. Aushilfe bis Ende November. Offert. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5461 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.

E. j. Mann, Mat., 22 J. alt, evgl. Conf., d. poln. spr. mächt., militärfrei, sucht, gest. a. gute Reugn. v. sof. oder 1. November dauernde Stell. Gefl. Offert. u. J. B. postlagernd Jablonowo Wpr. erbeten. (5413)

Junger Mann

Materialist, ev., 24 J. alt, sucht per sof. od. später in d. Colonial- oder Destillations-Geschäft Stellung als Verkäufer. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5430 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

E. jung. Uhrmachergehilfe

sucht von sofort oder vom 1. November Stellung. Offerten sub K. L. zu richten an die Expedition d. Neuen Westpreuss. Mittheilungen in Marienwerder.

Ein Färber, in Kleiderfärberei u. Landarbeit geübt, der auch selbstständig

arbeitet, sucht von gleich oder später dauernde Stellung. Meldungen verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3776 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.

Ein Revierförster

37 Jahre alt, verheirathet, welcher seit 8 Jahren einen Waldkomplex von ca. 1300 Hektar selbstständig bewirthschafte, die Forstkasse und Verkauf selbstständig geführt, in Hoch- u. Niederjagd, Forstsch., Fischerei, Holzgeschäften auf beste bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenzen, vom 15. Oktober d. Js. dauernde Stellung. Dff. u. Nr. 5264 d. d. Exp. d. Gefelligen erbeten.

Ein junger Müller

Anf. 20er, f. gest. a. g. Reugn. sof. od. 1. November auf einer Dampf-Wasser-oder g. Windmühle dauernde Stellung. Dff. erbittet die Exp. d. Culmseer Anzeiger, Culmsee.

Ein mit der neuesten Müllerei vertrauter Müllegeselle, ledig, 26 Jahre alt, sucht bis zum 1. Nov. oder später Stellung in einer mittleren als Erster, oder in einer größeren Mühle als 5382

Walzenführer resp. Untermüller. E. Reinko, Mühle Klawitorsdor bei St. Krone.

Schachtmeister.

Wegen Beendigung d. Strecke suche m. meinen Leuten bis z. 23. d. Mts. anderr. Erdarbeit (auch Accord). Gef. Dff. m. Lohnangabe f. Leute zu richten an Boje, Borntuchen Pomm. (5416)

Gemeinde-Synagoge.
Freitag, den 20., Abendgottesdienst
4 1/2 Uhr. (5467)

Verspätet.

Am 16. d. Mts. verstarb in Berlin
unser geliebter Bruder und Schwager
Hermann Mollenhauer
im 42. Lebensjahre, was wir hiermit
tiefbetruert anzeigen. (5460)
Die trauernden Geschwister.

Heute, Nachmittags 6 Uhr,
entschlief nach kurzem Leiden
unser theurer Vater, Bruder,
Schwieger- und Großvater,
der Rentier (5407)

Robert Pollnau

im siebenzigsten Lebensjahre,
was wir hiermit tiefbetruert
anzeigen. (5407)
Danzig, 17. Oktober 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am
Sonntag, den 21. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr, von St.
Subtau aus, auf dem Kirchhofe
in Abl. Rauben statt.

Verspätet.

Am 11. d. Mts., 8 Uhr früh,
nachdem nach langem schweren
Leiden unsere innigstgeliebte
Tochter und treue Schwester

Clara Pahlau

im noch nicht vollendeten 19.
Lebensjahre, welches tiefbetruert
anzeigen (5482)
Gandorf bei Dt. Eylau,
den 18. Oktober 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Geburt eines kräftigen
Knaben zeigen ergebenst an
Graudenz, 18. Oktbr. 1893.
Gustav Schulz
und Frau.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen, niedlichen Mädchens
zeigen hoch erfreut an (5530)
Thorn, den 19. Oktober 1893.

Wegner

Feldwebel im Pommerischen
Pionier-Bataillon Nr. 2
und Frau, geb. Kirsch.

Meine Verlobung mit Fräulein Olga
Jacob aus Steinhöfel, Kr. Saagitz in
Pommern, beehre ich mich hiermit
meinen Freunden u. Bekannten, insbe-
sondere meinen Klassenbrüdern, Marien-
burg 1886-89, u. meinen Kriegskollegen,
Gnejen 1890-91 u. Bromberg 1892,
ganz ergebenst anzugeben. (5471)
St. Lp in, Kreis Flatow,
im Oktober 1893.
Fr. Reschke, Lehrer.

Mein Special-, Buch-
und Mode-Magazin be-
findet sich 5281
vom 20. Oktober
Markt No. 21
neben der Schwann-
Apotheke.

Bertha Loeffler
verheh. Mosos.

Vom 1. Oktober ab wohne ich
im Hause der verwittweten Frau
Doebel, neben der Post. (5415)
Straßburg. J. Osmanska,
Bezirks-Hebamme.

Ich habe mich in
Danzig
Langgasse 81, (Eck Hau-
webergasse) niedergelassen.
Dr. med. T. Szubert
Specialarzt für
Haut- und Geschlechtsleiden
Sprechstunden:
10-12 Uhr Vormittags
3-5 Uhr Nachmittags.

Gutes Roggenstroh sowie
Roggenkrumstroh kauft jed. Ofsten
ab Bahnstation und erbittet Offerten
mit Preisforderung. (5415)
F. Fabian, Fouragehdlg., Bromberg.

Rothe + Lotterie.
Hauptgewinne
Mark
50 000
20 000
15 000
Nur Geldgewinne. 10000 etc.

Ziehung 25.—27. Oktober 1893. **Georg Joseph, Berlin C.**
Originalloose à M. 3.
Antheile 1/2 1/4 10/2 10/4
1,75. 1,00. 16,00. 9,00. 2
Porto und Liste 30 Pfennig. **Dukatenmann, Berlin.**
Telegr.-Adresse:

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorsitzl. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.
Einrichtungen. Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Güter-Befichtigungen behufs Beleihung
oder Verkauf führen wir vom 1.—30. November cr. unentgeltlich aus.
Darlehns-Sucher bezw. Verkaufslustige wollen sich schleunigst melden. Prosp.
versendet gegen 20 Pf. die Subdirektion Otto H. Hein, Danzig.

Georg Schnibbe, Danzig

Garten-Ingénieur und Baumschulenbesitzer
übernimmt künstlerischen Entwurf und gediegene Ausführung von
Garten- und Parkanlagen
jeder Art und Größe einschließlich der Lieferung des gesammten Pflanz-
und Saatmaterials. Besonders empfiehlt sich derselbe noch zur
Wiederherstellung und Umgestaltung bestehender
Anlagen sowie zu landschaftlichen Verschönerungen.
Beste Zeit zu Vorarbeiten hierfür ist Sommer und Herbst.
Reichhaltige Preisverzeichnisse zu Diensten. (1594)

Kapitalien

Flüssig wie unkündbar jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuß für
Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Mostereigenoffenschaften unter
ganz besonders günstigen Bedingungen, auch lt. d. Landschaft. (2289)
Paul Bertling, Danzig.



Geschäfts-Eröffnung.

Briesen Westpr., den 18. Oktober 1893.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem
am Markt Nr. 53 gelegenen Hause ein
Kolonial- und Delikatessen-Geschäft nebst Wein- und
Sigarren-Handlung sowie Destillation, Rum- und Liqueurfabrik
eröffnet habe. — Es wird mein Bestreben sein, nur vorzüglichste Waare zu
coulanten Preisen zu liefern und zeichne ich, prompteste und reellste Bedienung
ausichernd, Hochachtungsvoll und ergebenst

Waldemar Brien.

Zuch- und Buchskin-Versand.
Neuheiten für Herbst und Winter
vom einfachsten bis elegantesten Genre in wirklich haltbaren,
krumpffreien Qualitäten, in jeder Preislage. Futterartikel etc.
Waaren- und Musterendungen erfolgen portofrei.
F. W. Puttkammer, Danzig.
(918) Begründet 1831.

Rothe + Lotterie.
Ziehung bestimmt 25.—27. Oktober.
Hauptgewinne 50 000, 20 000, 15 000 Mark baar.
Original-Loose à 5 Mark.
Porto und Liste 30 Pfennig.
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser-Wilhelmstrasse 49.

Königsberger Maschinen-Fabrik Act.-Ges., Königsberg in Pr

Durch Anschaffung der neuesten und
vorzüglichsten Schöpf- und Stiefel-
maschinen wird allen Anforderungen
entsprochen.
übernimmt das Schöpfen und Auf-
rücken von Garteng- und Prompter Aus-
sicherung zum billigsten Preise.

Brennerei!

I.
An Herrn Hecht, Kupferschmiederei und Maschinenfabrik, Dt. Eylau.
Mit den von Ihnen gefertigten Hefenkühleren fühle ich die Hefe von
40° auf 11° R in 20 bis höchstens 25 Minuten. Kühlwasser 8 Grad R, Zer-
maischbottig ausgezeichnet.
Dom. Ratowik bei Weissenburg Westpr., den 10. Oktober 1893.
St. Janke, Brennerei-Verwalter.

II.
Inhalt meiner Hefengefäße 266 Liter. Kühlzeit 25—30 Minuten von
60° R—13° resp. 10° R.
Dom. Grodziczo bei Montowo.
A. Burgesmeyer, Brennerei-Verwalter.

III.
Hefenkühler und Gährbottigrührwerk vorzüglich. Kühlzeit bei
Ersterem 20—28 Minuten, Montowo bei Montowo. Nadolny, Brennerei-Verwalter.

Obige Geräte sind bereits die 2. resp. 3. Brennperiode im Betriebe.
Weitere Beschreibungen stehen zu Diensten und ertheilen die betreffenden
Herren Brennereibesitzer auch selbst gewünschte Auskunft. Bei Preisfragen
wolle man Inhalt des Hefenfasses und Wassertemperatur angeben.
Dt. Eylau Wpr., im Oktober 1893.
E. Hecht, Fabrikbesitzer.

Reines Prima
Thomas-Phosphat-Mehl
— feinsten Mahlung; ohne jede Beimischung —
Deutsches Superphosphat
in Folge günstigen Abschlusses billig.
Prima Chili-Salpeter, Kamit
offerire unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.

Eine billige Flasche
ausgezeichneten Wein.

10 Liter naturfüßen, Griechischen dunkelbraunen feurigen Früh-
stückwein, von uns direkt importirt, versenden für Mark 8,50
in Korbflasche (excl. Korbflasche) ab unserer Kellerei.
Versand nur unter Nachnahme. (5443)
O. Zembsch & Co.,
— Versand-Haus in der Brüdergemeinde —
Gnadenfrei i. Schlessen.

60 Klafter Torf
hat abzugeben Gut Bontrobowo
bei Schirokten. (5386)
Wer den anerkannt vorzüglichsten
Holländ. Tabak (10 Pfd. feo. 8
Stück) rauchen will,
beziehe nur v. der bew. Firma Gohrdor
Bocker, Gera (R.), gegr. 1877 (4557)

Bratenschmalz
Amerik. Fett
Speise-Falg
Margarine
Cocoßnussbutter
empfehl. billigt

Süßen Ober-Ungar-Wein
per Flasche 1,10, 1,40, 1,75,
in Postfässern p. Liter 1,80, 2,40, 3,10
Ungarischen Rothwein
per Flasche 0,80, 1,10, 1,30, 1,50, 2,00.
Med.-Rothwein
2,50 und 3,00 per Flasche.
Extra fein. Jamaica-Rum
per 1/2 Flasche 1,60 und 2,00 Mark, in
Postfässern billigt
Gustav Liebert, Graudenz
10 Marienwerderstraße 10.
Ein eiserner Ofen (Reiniger)
und eine neue Holzstiege, 14' lang,
gibt billig ab Gründer, Teintest. 14.

Gust. Liebert,
10 Marienwerderstraße 10.
Zeitschriften von 1892—93
offerire ich so lange der geringe Vor-
rath reicht zu folgenden bill. Preisen
Leiziger Illust. Ztg. 1892—93 a 6 M.
Moderne Kunst 1892—93 " 6 M.
Ueber Land u. Meer 1892—93 " 5 M.
Dahem 1892—93 " 5 M.
Gartenlaube 1892—93 " 3 M.
Schors's Familienbl. 1892—93 " 3 M.
Romanbibliothek 1892—93 " 3 M.
Fliegende Blätter 1892—93 " 3 M.
Zur guten Stunde 1892—93 " 4 M.
Chronik der Zeit 93 " 3 M.
Rom.-Ztg. 1888—89 1892—93 " 4 M.
Dr. Carl May's Kaiserrom. p. Bd. 2,50 M.
Die Jahrg. p. 92 f. g. neu geb. u. kost.
1 M. p. Bd. m. B. Mehrabn. f. Ver. bill.
H. Löper, Buchhandlung, Crone a. S.

Schmiedehandwerkzeug in gutem
Zustande
billig zu verkaufen. Off. u. 4797 a.
die Expedition des Gefälligen erbeten.
Weiße und halbweiße
Zafelglas
prima Glasfitt
in Fässern und ausgewogen, empfiehlt
zu Fabrikpreisen (5218)
D. Gredstedt, Dt. Eylau.

(4612) **3000 Mark**
jährlichen Nebenverdienst
können achtbare Personen jeden
Standes durch den Verkauf von
leicht verkäuflich, gesetzl. garantirten
Staatsprämien-Lososen gegen mo-
natl. Zahlzahlung verdienen. Off.
an das Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Niederschönhausen.
Zahle höchste Provision.

Graudenz, Freitag]

[20. Oktober 1893.

Der Heidevoktor. Nachd. verb.

Roman von C. Freyburg.

Hoch oben am schwärzlich-blauen Himmel stand der Vollmond und goß seine Strahlen über das Blachwitzer Schloß und seinen herrlichen Park herab.

In langsamen, weit hallenden Schlägen verklärte die Glocke im Schloßthurm die zwölfte Stunde.

Das milde Haupt, dessen grauer Scheitel im Lichte der Ampel silbern glänzte, tief auf die Brust gesenkt, die Arme über den Schoß gelegt, saß Frau von Blachwitz in ihrem Boudoir vor dem lebensgroßen Delbilde ihres verstorbenen Gemahls und ließ Thräne auf Thräne über die gesuchten Wangen rollen.

Durch den Klang der Glocke ihrer Versunkenheit entrissen, seufzte sie schwer auf.

Der Schreckenstag ist da! Heute will Else ihre Untreue am Altar besiegeln. O, möchte doch ein Wunder geschehen, mein Kind vor Sünd' und Schande zu bewahren!

Wie wenn ein entnervendes Geräusch ihr Bein verursachte, so zuckte sie plötzlich zusammen, als vom Jagdzimmer her lautes Gelächter und Gläserklingen in das stille Zimmer drang.

Wollte denn das Festgelage der Herren gar kein Ende nehmen? Ach, sie hatte den Sohn vergeblich gebeten, von einer Vorfeier abzustehen!

Einen trüben Blick auf das Bild ihres Gatten werfend, rief sie in tiefer Herzensraurigkeit: Seit Du mich verlassen, mein Heino, haben Kummer und Leid hier Einfuhr gehalten.

Sie stützte den Kopf und gab sich wieder ihren schmerzlichen Gedanken hin.

Blachwitz ist ein Himmelsstift! Dieses Wort hatte vor nun achtundzwanzig Jahren auf den Lippen der glückseligsten Schloßherrin gelegen, als sie am ersten Morgen ihrer Ehe, von den Armen ihres stattlichen Gemahls umschlungen, vom Eßler herab sich an dem Anblicke des freundlichen Dorfes, der üppigen Saaten und des herrlichen Parkes ergötzte.

Ihr Erstgeborener, auf den sie so glänzende Hoffnungen gebaut, hatte sein Erbe auf schändliche Weise vergeudet; die Tochter, die einem braven Manne ihr Herz geschenkt und ihm ihr Wort verpfändet hatte, wollte mit einem Wucherer, den sie als den Verderber ihres Hauses hätte verachten und hassen müssen, vor den Altar treten.

Was hatte Else zu solch unselbigem Entschlusse bewogen, da es doch für ein ehrbares Weib nichts Schreckvolleres geben kann, als sich einem ungeliebten Manne hinzugeben? War ihr die Treue eine so leichte Waare geworden, um sie fortzuwerfen wie ein zerbrochenes Spielzeug?

Warum aber giebt die Ruhelose nicht Antwort auf meine Fragen? seufzte die Freisrau auf. Warum öffnet sie mir nicht ihr Herz? Warum blickt sie, wenn sie sich unbeachtet wähnt, so unfählich traurig, wie ein zu Tode getroffenes Reh? Es hat sie doch niemand gezwungen, an Walter Heimburg ehelos zu handeln!

Den thränenreichen Blick wiederum auf das Bild des Entschlafenen richtend, rief sie gramerfüllt: O Heino! Heino! daß Du sterben müßtest!

In ihrem Schmerzensausbruche bemerkte sie nicht, wie die Thür zu ihrer Linken leise geöffnet und geschlossen wurde. Auf der Schwelle, eingerahmt von der moosgrün schillernden Alasporthe; im weißen Nachtgewande, stand Else und blickte voll Trauer und Mitleid auf die gebeugte Gestalt im Lehnstuhl.

„Weine nicht, Mutterlieb! Du — Du sollst nicht weinen!“ „Else, Du wachst noch?“ rief Frau von Blachwitz mit zuckenden Lippen. „Willst Du Deine Kräfte denn gar nicht schonen?“

Ohne sich durch den herben Klang in der Stimme der Mutter beirren zu lassen, küßte sie ihr die Hände und erwiderte entschuldigend: „Nie habe ich größeres Verlangen nach Dir, als in dieser Stunde! Ada hat sich schon vor einer guten Weile zurückgezogen; sie war von der Fahrt noch etwas angegriffen, und meine Sophie habe ich zu Bett geschickt. Das arme Mädchen konnte sich vor Müdigkeit nicht mehr auf den Füßen halten. Nun möchte ich Dir behilflich sein — nicht wahr, Du ziehst Dich jetzt zurück?“

„Nein. Bis der letzte Gast zur Ruhe gegangen ist, muß ich bleiben; ich habe mit Brunert noch mancherlei zu be-

sprechen. . . Heute ist ja Dein Hochzeitstag!“ fügte sie fast bitter hinzu.

Else erschauerte und drängte sich dichter an die Mutter; es war, als ob der jungfräuliche Leib sich ausbäumte bei dem Gedanken, der durch ihre Seele stürzte.

„Was ist Dir?“ fragte die Freisrau in strengem Tone, während der von unterdrückter Angst durchzitterte Blick sich auf der Tochter Antlitz bestete. „Ja wahrlich, Du siehst nicht aus wie eine jugendfrische, glückliche Braut! Deine Wangen sind eingesunken und sahst, Deine Augen glänzen sieberhaft, und nur mit Mühe unterdrückst Du das Leid Deiner Seele. Wär's wohl nicht endlich an der Zeit, mir zu sagen, was Dich bedrückt, was Dich so gotterlassen gemacht?“

Als Else in Schweigen verharrte und das Haupt immer tiefer sinken ließ, wurde die Freisrau von Zorn ergriffen.

„Bergißt Du vielleicht, wer Dich gefragt? Was hat Dich veranlaßt, dem Manne Deiner Wahl untreu zu werden und Dich jenem anzuhängen, dessen Name mir nicht über die Lippen will? Was hat Dich getrieben, Deinen weiblichen Stolz, Deine Würde abzustreifen und Dich vor Dir selbst verächtlich zu machen? Jetzt will ichs wissen, sprich!“

„D sei barmherzig — erlasse mir's! Ich kann, ich darf es Dir nicht sagen!“ flehte Else mit erhobenen Händen.

Die Stirn in finstere Falten gezogen, richtete sich Frau von Blachwitz plötzlich auf und drängte Else zurück.

„Bei Deiner Mutter Zorn! Wage nicht länger zu verheimlichen, was Dich martert und mich aus jedem Winkel anstarrt, ohne daß ichs nennen kann. Wende Dich um! Siehst Du nicht das drohende Auge Deines Vaters auf Dich gerichtet? In seinem Namen befehle ich Dir, zu gehorchen!“

„Morgen — Mutterlieb! Ja, morgen sollst Du alles erfahren! . . . Ach, mir thut ja das Herz so weh . . . Morgen, Mutterlieb!“

„Wehe Dir, lässest Du diese Stunde vorübergehen — Du hättest keine Mutter mehr!“

„Dach mir nicht!“ sagte sie mit blutleeren Lippen und zog die Stirnende auf ihren Sitz zurück — „ich gehorche! Doch versprich zuvor, daß Du Deinen Kindern verzeihen willst, was sie Dir angethan. Versprichs, Mutterlieb!“

Frau von Blachwitz, deren Züge wie verhärtet erschienen, erwiderte kein Wort.

„Dann laß Dich nicht zu hart treffen, was ich Dir gern verschwiegen hätte!“ fuhr Else, bebend vor innerer Erregung, fort. „Du hast bislang nichts davon erfahren, daß Erich am Tage vor meiner Verlobung mit Johnston sich kurze Zeit hier aufgehalten hat. Ich stand bei Anbruch der Dämmerung an meinem Fenster, als er auf schaumbedecktem Pferde in den Schloßhof sprengte. Nichts Gutes ahnend, eilte ich die Wendeltreppe hinab, ihm entgegen — doch meine ängstliche Frage, ob ein Unglück geschehen sei, blieb unbeantwortet.“

„Komm und schweig!“ rief er mir leuchtend zu, und mit zitternden Knien folgte ich ihm. Kaum hatte er die Thür meines Zimmers hinter uns verschlossen, als er wie ein von Häschern Verfolgter in den nächsten Stuhl sank und mich wie geistesabwesend anstarrte. Ich setzte mich zu ihm, ergriff seine Hand und bat ihn herzlich, mir doch zu sagen, was ihn so aufgereggt und so unerwartet nach Blachwitz geführt habe.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

[Politik bei einer Trauung.] Dieser Tage fand in Paris eine große Hochzeit statt, welcher in der Bürgermeisterei die Civiltrauung vorausging. Der Bräutigam war ein Herr Blackwood, der zweite Sohn des englischen Gesandten Lord Dufferin; die Braut Miß Davis, Tochter von John Davis, Senator der Vereinigten Staaten. Der Standesbeamte hielt bei dieser Gelegenheit eine längere Ansprache, worin er auf das Verhältnis Frankreichs zu England und Amerika hinwies und u. a. bemerkte: Frankreich sei niemals undankbar, und welches auch seine neuen Freundschaften sein möchten, so könne es seine alten Beziehungen doch nicht vergessen. Der gegenwärtige Enthusiasmus zu Ehren Russlands tilge die Vergangenheit nicht aus. Niemals habe es vergessen, daß England und Amerika seine politischen Erzieher seien und daß es in dieser Schule besonders die Freundschaft gelernet habe.

[Der Antisemitismus als Prüfungsthema.] Unter den schriftlichen Aufgaben bei der diesjährigen theologischen Anstellungsprüfung in der Pfalz war nach der „Allg. luth. Kirchenzeitung“ für die Ethik als Thema gegeben: „Die rechtliche Stellung des Christen zu dem Judenthum und zu den einzelnen Juden ist darzulegen und zu erörtern, wie der sogenannte Antisemitismus in seinen verschiedenen Schattierungen vom Standpunkte der christlichen Ethik und nach den in der hl. Schrift gegebenen Winken zu beurtheilen sei.“

[Gemeinsamer Tod eines Brautpaares.] In tiefe Betrübniß sind zwei achtbare Berliner Familien durch den gemeinsamen Tod eines jungen Brautpaares versetzt worden. Der 22 Jahre alte Sohn Otto des Töpfermeisters Maybaum in Berlin hatte vor etwa Jahresfrist die jetzt 18 Jahre alte Tochter Klara des ebenfalls in Berlin wohnhaften Kaufmanns Daby kennen gelernt und sich mit ihr verlobt. Maybaum sollte sich Montag zur Ableistung seiner Militärpflicht in Bromberg stellen. Sonntag Nachmittag holte er seine Braut angeblich zu einem Spaziergange ab. Beide waren in heiterer Stimmung und das junge Mädchen schmückte sich beim Fortgehen mit einer Rose. Als die jungen Leute am Abend nicht heimkehrten, wurde man ängstlich, konnte aber weiter nichts in Erfahrung bringen, als daß sich das Paar gegen Abend in einem Wirthshause der Müllerstraße aufgehalten habe. Am Montag früh gegen 5 Uhr hörte ein Schiffer, der mit seinem Fahrgenug auf dem Hohensee lag, einen mardurchdringenden Schrei und einen Fall in das Wasser. Der Fährmann Stendel und der Todtengräber Richter forschten alsbald nach und landeten ein mit Taschentüchern an einander festgebundenes Paar, aus dem das Leben bereits geschwunden war. Die Liebenden hatten sich von der Dampfbrücke aus in die Fluthen gestürzt. Die Veranlassung zu dem gemeinsamen Selbstmorde wird in dem Umstande gesucht, daß sich das Paar auf längere Zeit in Folge der Einderung des Bräutigams zum Militär trennen sollte.

Rechtsanwalt Hertwig, der Vertheidiger Ahlwardt's im Judenflintenprozeß, folgt einem Rufe des Fürsten von Fürstenberg an die Spitze der fürstlichen Zentralverwaltung in Donaueschingen.

Benjamin Harrison, der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, hat eine Professur an der Leland-Stanford-Universität in Kalifornien angenommen. Er wird in kurzem eine Reihe von Vorlesungen über Völkerverrecht und über ein allgemeines Gesetzbuch beginnen, welches den hauptsächlichsten Nationen der Welt zur Annahme empfohlen werden soll. Er ver-

folgt dabei die Absicht, die Berufung an die Waffen im Ausstrage von Streitigkeiten unnötig zu machen.

Der Untergang des russischen Schiffes „Muskalla“ hat noch ein weiteres Opfer gefordert. Die alte 60jährige Mutter des Kommandeurs des untergegangenen Kriegsschiffes, des Kapitäns Jähniß, hat den Verlust ihres Sohnes nicht zu überleben vermocht. Als man ihr die Trauerkunde überbrachte, verfiel sie in eine schwere Krankheit, der sie nach sechs Tagen erliegen ist.

Schlecht ist, wer Dir mit Undank lohnen kann; Allein Du übertriffst ihn wahrlich noch, Glaubst Du, weil Du ihm einmal wohl gethan, Er sei für immer nun in Deinem Joch. St. Müller

Briefkasten.

C. 2. in E. 1) Ja! Das Königl. Landrathsamt ist berechtigt, zur Erledigung seiner Anordnungen bestimmte Fristen zu setzen und hierbei zugleich zu bestimmen, daß bei Nichterledigung kostenpflichtige Abholung stattfindet. Der Kreisangehörige muß diesen Anordnungen Folge leisten und kann, wenn er sich hierüber beschwert fühlt, die Entscheidung der vorgesetzten Dienstbehörde des Landrathsamts (Regierungspräsident) herbeiführen. 2) Der Kreisbote, sofern derselbe von der Regierung bestellt ist, ist Königl. Beamter und stehen demselben bei Dienstreisen die gesetzlich festgestellten Diäten und Reisekosten zu.

C. 2. B. Die zweite Lehrprüfung am Schullehrerseminar zu Graudenz beginnt am 7. November cr. Die Prüfungsarbeiten sind schon am 6. November in Graudenz einzufinden und sich um 6 Uhr Abends dem Seminarlehrer vorzustellen.

C. 3. 1) Der Lehrer hat in der Gemeinde nur dann Stimmrecht, wenn er angeeignet ist, d. h. ein Grundstück besitzt. 2) Ja! 3) Der Besitzer des Landes, durch das der Fußsteig führt, ist berechtigt, letzteren zu schließen; es kann jedoch die Wegpolizeibehörde den Schul-Fußsteig, da dieser über 40 Jahre ununterbrochen diesem Zwecke diente, für den öffentlichen Verkehr in Anspruch nehmen. 4) Jemand, der gemeinschaftlich mit seinen Geschwistern ein Grundstück geerbt hat, kann im Laufe des Jahres zur Einkommensteuer veranlagt werden, wenn es fließt ihm aus dem mitgeerbten Grundstücke ein Einkommen zu. 5) Handbücher, die sich für Amtsvorsteher zum praktischen Gebrauche besonders eignen, sind: „Brautrecht“, „Verwaltungsrecht“ und „Jüngling's Handbuch für preussische Verwaltungsbeamte“. 6) Geschäftliche Auskünfte können im Briefkasten nicht gegeben werden. 7) Hat die politische Gemeinde die Unterhaltung der Schule übernommen, so entscheidet diese über die auszuführenden Reparaturen, im andern Falle der Schulvorstand. Es empfiehlt sich jedoch auch hier, die Schulgemeinde zu hören.

S. Graudenz. Der neuernannte Kommandeur des 3. Armee-corps, Prinz Friedrich von Hohenzollern-Sigmaringen, ist am 25. Juni 1843 geboren und seit dem 21. Juni 1879 mit Luise, Prinzessin von Thurn u. Taxis vermählt. Er ist der Bruder des jetzt regierenden Fürsten Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen und Sohn des am 2. Juni 1885 gestorbenen Fürsten Karl Anton.

M. 3. B. Wenn die vorgesetzte Behörde des Forstpolizei-Ausschusses demselben die Civiljagd nicht untersagt, so liegt kein Grund vor, weshalb er nicht, wie jeder andere Jagdberechtigte, drei bis viermal wöchentlich dem Vergnügen der Jagd nachgehen soll.

S. E. und C. A. Der Hauschwamm ist sehr schwer und nur im Anfang seines Auftretens zu vertreiben; man wendet Petroleum, Quecksilbersublimat (Antimerulion) u. dergl. an. Am besten ist es, alles angegriffene oder verdächtige Holz- und Mauerwerk, sowie das umliegende Erdreich zu entfernen und die neuen absolut trockenen Hölzer, nachdem sie gründlich mit Karbolsäure, Kupfer- und Eisenvitriol oder dgl. imprägnirt sind, in Mische oder Schlade zu lagern. Daneben ist für eine ununterbrochene kräftige Ventilation unter den Dielen Sorge zu tragen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 20. Oktober. Wolkig, Regenfälle, starke Winde, kühler, Sturmwarnung. 21. Oktober. Wenig verändert, starke Winde. 22. Oktober. Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, kalt. Lebhafter Wind an der Küste.

Bromberg, 18. Oktober. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 128—133 Mk. — Roggen 110—114 Mk., geringe Qualität 102—107 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer 140—155 Mk. — Spiritus 70er 33,00 Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 18. Oktober. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,90 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 99,80 bz. B. Preussische Conf.-Anl. 4% 106,40 B. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 99,80 bz. Staats-Anleihe 4% 101,60 bz. Staats-Schuldcheine 3 1/2% 99,90 G. Döpreuß. Provinzial-Obligations 3 1/2% 94,50 bz. Posenische Provinzial-Anleihe 3 1/2% 95,00 G. Döpreuß. Pfandb. 3 1/2% 95,70 B. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 97,50 bz. Posenische Pfandbriefe 4% 101,80 bz. B. Westpreuß. Ritterchaftl. B. 3 1/2% 95,80 G. Westpr. Ritterch. II. 3 1/2% 95,80 G. Westpr. neuländ. II. 3 1/2% 95,80 G. Preuß. Rentenbr. 4% 102,75 bz. Preuß. Rentenbr. 3 1/2% 96,00 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 118,10 G.

Berlin, 18. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 607 Rinder, 6263 Schweine (darunter 529 Bafonier, von denen 283 Stück erst kurz vor Marktluß eintrafen, und 438 Galizier), 1451 Kälber, 1013 Hammel. Rinder, fast nur ganz geringe Waare, erzielten leicht die Preise des letzten Sonnabend; verkauft wurden aber nur ca. 250 Stück. — Der Schweine markt wickelte sich ruhig ab; in österreichischen Schweinen war der Handel matt. Inländer I. 57—58, II. 54—56, III. 49—53 Mk., Galizier 48—49 Mk. per 100 Pfd. mit 20% Tara. Bafonier 43 Mk. per 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara per Stück. (Morgen werden noch 20 Waggons mit ca. 850 Stück Bafonier erwartet.) — Für Kälber zahlte man bei ruhigem Stand bessere Preise. I. 60—63, ausgeuchte Waare darüber, II. 56—59, III. 48—54 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte matte Tendenz; es wurde kaum die Hälfte des Auftriebs zu unveränderten Preisen umgesetzt.

Stettin, 18. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco still, 136—139, per Oktober 139,00, per November-Dezember 140,00 Mk. — Roggen loco unver., 120—122, per Oktober 122,00, per November-Dezember 122,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 157 bis 163 Mk.

Stettin, 18. Oktober. Spiritusbericht. Matt. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 32,70, per Oktbr.-Novbr. 30,50 per April 32,00.

Magdeburg, 18. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,40. Matt.

Wien, 18. Oktober. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 51,80, do. loco ohne Faß (70er) 31,80. Flaue.

Wien, 18. Oktober. Marktbericht der Kaufmänn. Vereinigung. Weizen 12,80—14,00, Roggen 11,60—12,00, Gerste 12,00—14,50, Hafer 14,40—15,70 Mk.

1. Ziehung der 4. Klasse 189. Hgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. Oktober 1898, vormittags.

129 237 303 78 454 [500] 615 69 712 [500] 996 1089 241 77 381 39

20107 280 [300] 477 97 553 715 64 807 [300] 34 21107 36 409 22

30003 35 44 268 [500] 90 373 432 51 531 55 859 99 31001 52 56

40514 42 87 97 710 802 938 49 41260 319 43 85 431 84 527 654

50114 36 [500] 40 257 437 44 63 735 97 877 [1500] 51054 146 367

70008 539 50 732 386 65 944 71045 236 502 706 36 816 [3000] 970

90143 93 205 46 72 369 872 81127 59 240 593 35 70 645 871 90961

100065 236 399 451 88 736 35 43 955 56 101077 178 [300] 770

110041 154 250 441 828 111000 18 136 62 866 525 84 89 614

120000 18 136 62 866 525 84 89 614

130000 18 136 62 866 525 84 89 614

140000 18 136 62 866 525 84 89 614

150000 18 136 62 866 525 84 89 614

110041 (300) 87 99 135 259 345 452 58 68 682 757 813 987 111161

120000 18 136 62 866 525 84 89 614

130000 18 136 62 866 525 84 89 614

140000 18 136 62 866 525 84 89 614

150000 18 136 62 866 525 84 89 614

160000 18 136 62 866 525 84 89 614

170000 18 136 62 866 525 84 89 614

180000 18 136 62 866 525 84 89 614

190000 18 136 62 866 525 84 89 614

200000 18 136 62 866 525 84 89 614

210000 18 136 62 866 525 84 89 614

220000 18 136 62 866 525 84 89 614

230000 18 136 62 866 525 84 89 614

Rothe + Loose Ziehung 25., 26., 27. Oktober 1893. Hauptgewinne baar: 50,000 Mark, 20,000, 15,000, 10,000 etc. Original-Loose à M. 3.00

Rothe Kreuz-Lotterie Ziehung 25. bis 27. Oktober. Hauptgewinne 50000 M., 20000 M., 15000 M. 10000 Mark baar. 6023 Gewinne.

Wer aus erst. Hand Tuch-, Buchst.-, Kleber-, zier-, sowie Stamm-, garn- u. Zoppenstoffe gut u. billig kaufen will...

Rothe + Lotterie. Ziehung 25., 26. u. 27. October. Hauptgewinne Baar 50000, 20000, 15000 etc. Orig.-Loose M. 3. Porto u. List. 30 Pf.

Zum Wohl meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medicin od. Geheimmittel) namhaft zu machen...

Ein gutes Pianino steht zum Verkauf bei Gasthofbesitzer Neumann, Nikolaiken p. Neumarkt Str. Circa 2000 Meter

Buchsbaum hat abzugeben (5491) Dom. Trzebezy bei Mawra. Offerte 1000 Centner guttrockene Speisefartoffeln

Zur Zucht empflehe Abjaz-Verfel der großen weißen Yorkshire-Rasse. 6 Wochen alte Oberfel 20 Mt., jedes weitere Monatsalter 15 Mt. mehr.

Grane Haare erf. e. prachto. echte, nicht schmutzende, hell- od. dunkelbraune Naturfarbe d. unfer garant. mischadl. Orig. Präparat 'Cetinin', Preis 3 Mt. Funke & Co., Parfümerie hygiénique, Berlin, Wilhelmstraße 5. (5448)

Ein junger, brauner Föhnerhund hat sich in Gut Neudorf eingefunden. Scherliche den Besitzer, denselben gegen Entfaltung der Futterkosten und Inzertionsgebühren schleunigst abholen zu lassen. (5468) von Wlandensee.

Schönes Pflaumenholz fuche direkt von Besthern zu kaufen. Alexander Loerke. Jedes Quantum Koffhaar (Schmitt), kauft die Provinzial-Blinden-Anstalt Bromberg. (5202)

Senf und Mohu kleine und Victoriaerbsen kauft zu höchsten Preisen und bittet um Offerte Leo Fraenkel, Znowobrazlaw. Fabrikkartoffeln kauft und erbittet 5 kg Proben Saaten-Geschäft G. Hozakowski, Thorn. 5-6000 Pflanzbirken ca. 1 Meter hoch, kauft sofort bei geneigter Kostenangabe. (4921) Wichert, Gräy a/W. bei Schiffs. (5237)

Fabrik + Kartoffeln unter vorheriger Bemerkung kauft (3783) Albert Pitke, Thorn. Jeden Posten (5084) Senf, Mohu und Kummel kauft Rudolph Zawadzki Bromberg. Senf kauft und erbittet Sigmund Wasch, Breslau, Moritzstraße 13. (5237)

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das be- Dr. Reik's Selbstbewahrung. 50. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lose es Jeder, der an den Folgen verdankt demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

3 fette Schweine verkauft. B. Zawatzki, Gr. Schönbrück. Rißhof bei Sturz verkauft Faseltschweine (5370) nichttragende Färsen ältere hochtrag. Kühe.